

Gemeinde Buchs (SG)

Projektwettbewerb Schule und Kindergarten Hanfland

Neubau Kindergärten und Kindertagesstätte, Erweiterung Schulhaus

Bericht des Beurteilungsgremiums

13. April 2012

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1 Ausgangslage, Gegenstand	2
2 Am Projektwettbewerb Beteiligte	3
3 Verfahren, Ablauf	4
4 Beurteilung - Technische Vorprüfung / Zulassung	5
5 Beurteilung - Jurierung	6
6 Genehmigung des Berichts	11
7 Beschriebe / Dokumentation	12

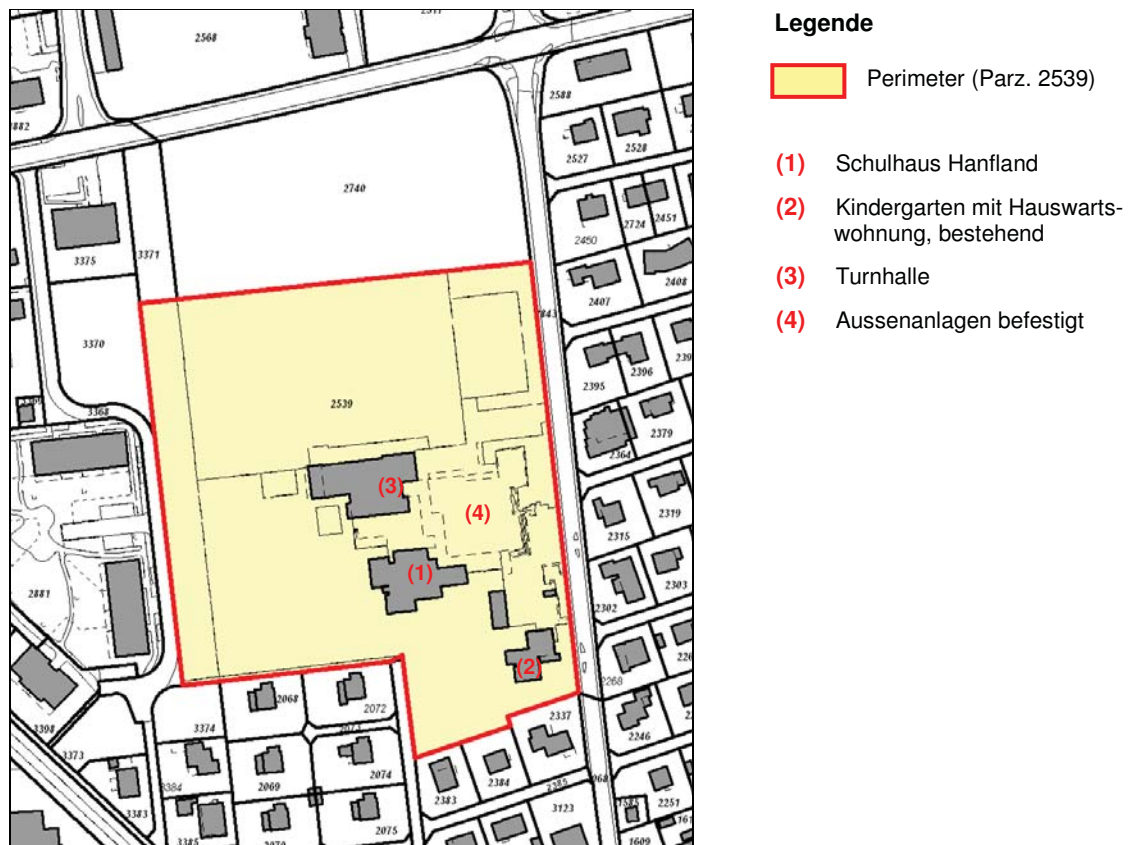
1 Ausgangslage, Gegenstand

In der Gemeinde Buchs besteht ein Investitionsbedarf bei der Schulinfrastruktur. Zum einen aufgrund neuer Schul- und Unterrichtsangebote sowie neu anzubietender ergänzenden Tagesstrukturen (infolge Kindertagesstätte) mit entsprechenden Raumansprüchen. Zum anderen aufgrund der notwendigen Aktualisierung einzelner Schulanlagen. Um diese anstehenden Investitionen gezielt, und auf der Basis einer Gesamtschau zu tätigen, hat die Gemeinde Buchs eine Auslegeordnung gemacht und darauf abgestützt ein Grobkonzept festgelegt.

Wichtige Pfeiler des Standortkonzepts der Schule Buchs ist das Zusammenfassen der Schuleinrichtungen neu an den drei Schulstandorten „Süd“, „Mitte“ und „Nord“, wobei der Standort „Mitte“ drei Schulhäuser bzw. Einzelstandorte umfasst. Als Folge werden auch die Kindergärten neu an den Schulstandorten zusammengefasst. Aufgrund festgelegter Prioritäten wird das Konzept zuerst am Standort Nord mit dem Schulhaus Hanfland umgesetzt.

Gegenstand des Verfahrens ist die Ausarbeitung eines Projektvorschlags für die im Handlungsbedarf ausgewiesenen Bauten und Anlagen für den Kindergarten, die Schule und die Kindertagesstätte.

Abb. 2: Übersicht und Perimeter Projektwettbewerb Hanfland



2 Am Projektwettbewerb Beteiligte

2.1 Preisgericht

Sachpreisgericht	Daniel Gut, Gemeindepräsident (Vorsitz) Katrín Frick, Schulpräsidentin Schule Buchs Hans Peter Schwendener, Gemeinderat, Ressortleiter Bau und Umwelt
Fachpreisgericht	Diego Gähler, Arch. BSA/SIA Architekturbüro Gähler Architekten, St.Gallen Theres Aschwanden, dipl. Arch. ETH/SIA, Architekturbüro Aschwanden Schürer, Zürich Ivan Cavegn, dipl. Arch. FH BSA, Bauberater Gemeinde Buchs Architekturbüro Ivan Cavegn, Schaan Jürg Ragettli, dipl. Arch. ETH/SIA, Leiter Bauverwaltung Buchs
beratend	Alexander Kummer, Rektor Schule Buchs Markus Gabathuler, Schulleitung Hanfland Hildegard Kühnis, Kindergarten Daniel Göldi, Liegenschaftsverwalter Buchs

2.2 Wettbewerbssekretariat

Stauffer & Studach, Raumentwicklung Chur, vertreten durch Beat Aliesch, Alexanderstrasse 38 / 7000 Chur.

2.3 Zugelassene Bewerber nach der Präqualifikation

Folgende 16 Bewerbungen sind für eine Projekteingabe zugelassen worden.

Teilnehmende	Ort (federf. Firma)
ARGE: Berger + Partner - Eggenberger Ingenieur + Planer AG - Bänziger Partner AG	9470 Buchs
ARGE: CUKROWICZ NACHBAUR ARCHITEKTEN ZU GMBH - NIGG + PARTNER AG	A-6900 Bregenz
ARGE: RAPHAEL ZUBER, Architekt - Th. Melliger, Bauplanung - 4d AG Landschaftsarchitekten BSLA	7000 Chur
ARGE: Stephan Hausheer Architekt ETH - Gian Salis Architekt ETH/SIA	8045 Zürich
Architekturbüro M.Sik Arch.BSA Prof.ETHZ	8004 Zürich
A+ ZT GmbH	A-6900 Bregenz
Bischoff Kopp Dipl. Arch. ETH SIA GmbH	8570 Weinfelden

Teilnehmende	Ort (federf. Firma)
fasch&fuchs.ZT-gmbh	A-1060 Wien
Hubert Bischoff Architekt BSA	9427 Wolfhalden
hug architekten	9000 St. Gallen
Kaundbe Architekten AG	9470 Buchs
Nägele Twerenbold Architekten ETH/SIA	8005 Zürich
NIEDERMANN SIGG SCHWENDENER ARCHITEKTEN AG	8004 Zürich
orgastritt architekten gmbh	8055 Zürich
roos architekten gmbh	8640 Rapperswil
Zimmer Schmidt Architekten GmbH	8047 Zürich

2.4 Mutationen und Anwesenheiten Gremium

Mutationen im Beurteilungsgremium gab es keine. Die formellen Abstimmungen erfolgten bei Stimmenvollzähligkeit.

3 Verfahren, Ablauf

3.1 Verfahren

Das Konkurrenzverfahren wird als Projektwettbewerb im selektiven Verfahren mit einer offenen Dossierpräqualifikation nach Art. 24 der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB) bzw. Art. 12 Ziff. b) der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (rIVöB) durchgeführt. Subsidiär gilt die SIA-Ordnung 142 (Ausgabe 2009).

3.2 Präqualifikation

Zur Präqualifikation fristgerecht angemeldet haben sich 68 Bewerbungen, davon 18 in der Kategorie Nachwuchs. Zur Präqualifikation zugelassen worden sind alle Bewerbungen. Zur Einreichung eines Vorschlags zugelassen worden sind 16 Bewerber.

3.3 Begehung

Anlässlich der Gebietsbegehung vom Mittwoch, 21. Dezember 2011 sind den Teilnehmern die Zielsetzungen und Aufgabenstellungen erläutert sowie die Modelle abgegeben worden. Fragen zum Programm waren bis Freitag, den 20. Januar 2012 zu stellen. Die Fragenbeantwortung erfolgte schriftlich am Dienstag, den 31. Januar 2012, mit einer nachträglichen Präzisierung am Montag, den 13. Februar 2012.

3.4 Einreichung

Die Projektepläne waren bis am Freitag, den 9. März 2012, die Modelle bis am Freitag, den 23. März 2012 beim Amtsnotariat Rheintal - Werdenberg - Sarganserland, Bahnhofstrasse 2, CH-9470 Buchs mit dem Vermerk „Projektwettbewerb Hanfland“ einzureichen oder abzugeben.

3.5 Jurierung

Das Beurteilungsgremium tagte am Dienstag, den 27. März und am Donnerstag, den 5. April 2012 im Saal des Feuerwehrdepots der Gemeinde Buchs.

4 Beurteilung – Technische Vorprüfung / Zulassung

4.1 Allgemeines

Die technische Vorprüfung erfolgte durch das Wettbewerbssekretariat. Sie umfasste eine wertungsfreie Prüfung der eingereichten Projekte hinsichtlich der Erfüllung der Programmbestimmungen und der Einhaltung der Randbedingungen gemäss Wettbewerbsprogramm vom 21. Dezember 2011 und der Fragenbeantwortung vom 31. Januar 2012 mit Präzisierung vom 13. Februar 2012. Die technische Vorprüfung umfasste die Prüfung der formellen und der materiellen Aspekte.

4.2 Formelle Prüfung

Die Arbeitsgemeinschaft CUKROWICZ NACHBAUR ARCHITEKTEN ZU GMBH - NIGG + PARTNER AG, Bregenz hat mit Schreiben vom 5. März 2012 den Verzicht einer Abgabe mitgeteilt. Ein weiterer Bewerber hat unentschuldigt nicht eingereicht.

Alle abgegebenen Projekte sind beim Amtsnotariat Rheintal – Werdenberg - Sarganserland termingerecht eingereicht worden. Es wurde ein Eingangsprotokoll geführt.

Eingereicht und formell zugelassen wurden folgende 14 Projekte:

- | | |
|-------------------|--------------------|
| ▪ 97 99 12 A | ▪ rheintal |
| ▪ ZAUNKÖNIG | ▪ QUART |
| ▪ TAKE FIVE | ▪ Serafins Garten |
| ▪ sakura | ▪ Adalia |
| ▪ BS 25/12/6 | ▪ DIE WILDEN KERLE |
| ▪ Max und Moritz | ▪ FABELWALD |
| ▪ SPIEL UND SPASS | ▪ LA SCALINATA |

4.3 Materielle Prüfung

Die Resultate der technischen Vorprüfung sind schriftlich festgehalten und dem Beurteilungsgremium am Jurytag ausgehändigt und erläutert worden. Nach Kenntnisnahme der technischen Vorprüfung diskutierte das Gremium die festgestellten Abweichungen und Verstösse, namentlich im Zusammenhang mit Abweichungen im Zusammenhang mit dem Baurecht.

Das Gremium hat die grundsätzlichen Aspekte im Zusammenhang mit Abweichungen vom Wettbewerbsprogramm diskutiert und sinngemäss festgehalten, dass Abweichungen und Verstösse im Grundsatz soweit toleriert werden, wenn:

- ... diese nicht offensichtlich zu einem Wettbewerbsvorteil führen oder
- ... dadurch die Aufgabenstellung nach wie vor als gelöst betrachtet werden kann.

Alle Projekte werden materiell zugelassen. Zur Preiserteilung einstimmig zugelassen sind alle 14 Projekte.

5 Beurteilung - Jurierung

5.1 1. Jurytag

5.1.1 Allgemeines

Alle eingereichten und zur Beurteilung zugelassenen Projekte wurden nach den im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Kriterien beurteilt. Vorgängig der Besichtigung der Projekte reflektierte das Gremium die Kriterien nochmals und hielt fest, dass zuhanden der Erstbeurteilung namentlich die ortsbauliche Gesamtwirkung, die Funktionalität, die Gesamtwirkung der Anlage sowie die arealinterne Erschliessung besonders wichtige Aspekte sind und bei der Erstbeurteilung von vorrangiger Bedeutung sind.

5.1.2 Erster Rundgang

Im ersten Rundgang wurden in Gruppen, jeweils geleitet von einem Fachpreisrichter, alle Projekte gesichtet und bewertet. Danach wurden alle Projekte vom Preisgericht gemeinsam gesichtet und die Erstbeurteilung diskutiert. Sämtliche Projekte wurden einem Quervergleich unterzogen.

Das Preisgericht entschied folgende fünf Projekte im ersten Rundgang auszuscheiden.

- 97 99 12 A
- SPIEL UND SPASS
- QUART
- Adalia
- FABELWALD

Die Projekte wiesen hinsichtlich der ortsbaulichen Gesamtwirkung, der Funktionalität, der Gesamtwirkung der Anlage oder der arealinternen Erschliessung wesentliche Schwächen oder Mängel auf.

5.1.3 Zweiter Rundgang

Das Preisgericht diskutierte die verbleibenden Projekte eingehender. Insbesondere diskutiert und im Quervergleich beurteilt wurden diejenigen Projekte, welche im Rahmen des ersten Rundganges von den Gruppen unterschiedlich kritisch bewertet wurden.

Das Preisgericht entschied nach Abschluss der Diskussion folgende fünf Projekte im zweiten Rundgang auszuscheiden.

- ZAUNKÖNIG
- TAKE FIVE
- BS 25/12/6
- Serafins Garten
- LA SCALINATA

Die bisherigen Entscheidungen wurden resümiert und die Wahl der verbleibenden und weiterzuverfolgenden Projekte wurde einstimmig beschlossen.

Die Projekte der engeren Wahl sind:

- sakura
- Max und Moritz
- rheintal
- DIE WILDEN KERLE

5.2 2. Jurytag

5.2.1 Rückblick 1. Jurytag

Die Entscheide des ersten Tages werden resümiert und vom Preisgericht bestätigt.

5.2.2 Fachprüfungen

Die verbleibenden vier Projekte wurden einer detaillierten Kostenprüfung unterzogen. Die Ergebnisse wurden dem Preisgericht erörtert und abgegeben. Das Preisgericht stellt fest, dass die Projekte trotz der konzeptionellen Unterschiede hinsichtlich der

Erstellungskosten nahe beieinander liegen und kein Projekt aufgrund des Kriteriums der Kosten hier einen expliziten Vorteil aufweist.

5.2.3 Lesung

Es fand eine Lesung vor den verbleibenden vier Projekten statt. Zusammen mit den Projektbeschrieben dienten die Ergebnisse der Fachprüfung sowie die Rückmeldungen seitens des Betriebes dem Preisgericht als Grundlage für die detaillierte Betrachtung.

Vertieft betrachtet wurden namentlich die funktionalen Aspekte des Betriebs innerhalb einer Nutzergruppe und zwischen den Nutzergruppen selbst, sowie die ausser-räumlichen Aspekte im Zusammenhang mit dem Aufenthalt der Kindergärtner und der Kinder der Kindertagesstätte.

Nach der Lesung entschied das Preisgericht einstimmig alle vier Projekte der engeren Wahl zu prämiieren.

5.2.4 Kontrolldurchgang

Vor dem Schlussentscheid wurden alle Projekte nochmalig gesichtet und im Quervergleich beurteilt.

5.2.5 Schlussdiskussion

Nach eingehender Diskussion stellt das Preisgericht fest, dass die Lösungsansätze, die die gesamte neue Anlage am bisherigen Standort des Kindergartens vorsehen, letztlich eindeutig mehr Nachteile aufwiesen als die Lösungsansätze, welche einen abgesetzten Neubau vorsehen. Das Preisgericht entscheidet eine Schlussgegenüberstellung zwischen den beiden Vertretern dieses Ansatzes vorzunehmen. Die beiden Projekte sakura und Max und Moritz werden einander gegenübergestellt. Nach Diskussion entscheidet das Preisgericht einstimmig das Projekt sakura im ersten Rang zu rangieren.

5.2.6 Preiserteilung, Rangfolge, Preise und Ankäufe

Das Preisgericht entscheidet die Projekte wie folgt zu prämiieren:

1. Rang, 1. Preis	sakura	CHF 20'000.-.
2. Rang, 2. Preis	Max und Moritz	CHF 14'000.-.
3. Rang, 3. Preis	rheintal	CHF 10'000.-.
4. Rang, 4. Preis	DIE WILDEN KERLE	CHF 6'000.-.

Ankäufe werden keine gemacht. Alle vierzehn Teilnehmer erhalten die im Wettbewerbsprogramm in Aussicht gestellte pauschale Spesenentschädigung von CHF 2'500.- inkl. MwSt.

5.2.7 Reihenfolge, Projekte, Verfasser

Rang	Kennwort	Verfasser, Ort (federführende Firma)
1. Rang	sakura	roos architekten gmbh, 8640 Rapperswil
2. Rang	Max und Moritz	Nägele Twerenbold Architekten ETH/SIA, 8005 Zürich
3. Rang	rheintal	A+ ZT GmbH; A-6900 Bregenz
4. Rang	DIE WILDEN KERLE	ARGE: Berger + Partner - Eggenberger Ingenieur + Planer AG - Bänziger Partner AG, 9470 Buchs
2. Runde	LA SCALINATA	ARGE: Stephan Hausheer Architekt ETH - Gian Salis Architekt ETH/SIA; 8045 Zürich
	Serafins Garten	Kaundbe Architekten AG, 9470 Buchs
	BS 25/12/6	hug architekten, 9000 St. Gallen
	TAKE FIVE	Bischoff Kopp Dipl. Arch. ETH SIA GmbH, 8570 Weinfelden
	ZAUNKÖNIG	Zimmer Schmidt Architekten GmbH, 8047 Zürich
1. Runde	FABELWALD	ARGE: RAPHAEL ZUBER, Architekt - Th. Melliger, Bauplanung - 4d AG Landschaftsarchitekten BSLA, 7000 Chur
	Adalia	Hubert Bischoff Architekt BSA, 9427 Wolfhalden
	QUART	NIEDERMANN SIGG SCHWENDENER ARCHITEKTEN AG; 8004 Zürich
	„SPIEL UND SPASS“	Architekturbüro M. Sik Arch. BSA Prof. ETHZ, 8004 Zürich
	97 99 12 A	fasch&fuchs.ZT-gmbh, A-1060 Wien

5.2.8 Antrag und Empfehlungen

Das Preisgericht beantragt den Projektvorschlag mit dem Kennwort **sakura** zur Weiterbearbeitung. Bei der Weiterentwicklung des Vorschlags sind die Bemerkungen des Berichtes zu berücksichtigen. Bei der Weiterbearbeitung zu überprüfen oder zu beachten sind insbesondere:

- Die Typologie der Fassadengestaltung des Kindergarteneubaus ist nochmals zu hinterfragen. Zu prüfen ist auch, ob eine Setzung des Neubaus etwas nach Norden in Bezug auf die Gesamtanlage nicht noch mehr überzeugt.
- Innerhalb des Kindergartens sind das WC-Angebot, die Funktionalität der Terrasse im Obergeschoss und die Positionierung des Technikraumes im Obergeschoss zu überprüfen.
- Zu prüfen ist, wie weit ein zweiter Kindergarteneingang nicht von Vorteil ist. Wird nur ein Eingang vorgeschlagen, ist dieser grösser zu planen.
- Bei der Schulhauserweiterung ist zu berücksichtigen, dass wenn möglich auf jedem Geschoss ein Gruppenraum vorhanden sein sollte. Die Aufteilung der Räume ist in diesem Sinne nochmals zu überprüfen und soweit möglich zu verbessern.
- Die Platzierung des Aussengeräteraumes ist mit Blick auf eine sehr überzeugende Zugänglichkeit und einen sehr schönen Sichtbezug innerhalb des Areals nochmals zu überdenken.

5.2.9 Würdigung

Die Aufgabenstellung war insbesondere in ortsbaulicher Hinsicht und hinsichtlich der Anforderungen betreffend Umgang mit dem Bestand anspruchsvoll. Das Preisgericht dankt allen Teilnehmenden für das gezeigte Engagement und für die Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung. Die Breite der Lösungsansätze und die gezeigte Ausarbeitung der Projekte haben eine sehr zufriedenstellende Lösungsfindung ermöglicht.

6 Genehmigung des Berichts

Mitglieder des Beurteilungsgremiums mit Stimmrecht

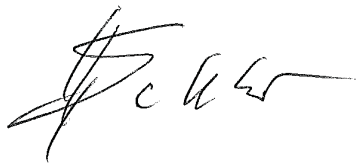
Daniel Gut



Katrin Frick



Hans Peter Schwendener



Diego Gähler



Theres Aschwanden



Ivan Cavegn



Jürg Ragetti



7 Beschriebe / Dokumentation

7.1 Rangierte Projekte

1. Rang Kennwort sakura (1. Preis)

Verfasser

Architekten: roosarchitekten GmbH, 8640 Rapperswil-Jona

Mitarbeit: Bernhard Roos, Anja Summermatter, Simon Zustein, Kerim Öztürk

Fachplaner: Graber Allemann Landschaftsarchitektur GmbH, 8808 Pfäffikon

Mitarbeit: Ueli Graber, Peter Vogt

Gesamtlösung

In geschickter Weise fügen die Verfasser einen massstäblich gegliederten, zweigeschossigen Baukörper in die ortsbauliche Umgebung ein: Auf der Westseite des Schulhausareals tritt er in ein angemessenes Verhältnis zur Primarschule, ostseitig spannt er einen grosszügigen, durchgrüntten Aussenraum auf. Zur Kerbelstrasse hin schafft die Volumendisposition einen selbstverständlichen Zugangsbereich mit gut disponierten und funktional gestalteten Vorbereichen. Mit der ostseitigen Abstufung des Baukörpers wird eine Verwandtschaft zur Thematik des bestehenden Schulhaustraktes aufgebaut. Die ostseitige Erweiterung der bestehenden Primarschule ist innerhalb der Siedlungsstruktur, in ortsbaulicher Hinsicht, eine klare Verbesserung. Die Lesbarkeit und Gliederung der Aussenräume, insbesondere der vorgelagerten Spielbereiche, wird verstärkt.

In architektonischer Hinsicht überzeugt die strukturell einfache und additive Grunddisposition aus modularisierten Teilen, welche auch in der Fassadengliederung zu einer angemessenen Gesamterscheinung führt. Die Befensterung des Neubaus wirkt in seiner Grundhaltung allerdings beliebig. Während die Südfassade ruhig und folgerichtig das Thema der Abstufung in der Ostfassade aufnimmt, fehlt den restlichen Fassaden mit ihrer geschossweisen Versetzung der Fenster ein tragendes Motiv. Die Backsteinfassade wird zwar stimmig aus den bestehenden Bauten abgeleitet, tritt aber in ihrer konstruktiven Umsetzung kaum materialgerecht in Erscheinung. Die ostseitige Erweiterung des Schulhauses um eine Zimmerachse, ebenfalls abgestuft, ist sinnfällig und führt das Fassadenthema in exakt derselben Sprache weiter.

Funktionalität / Betrieb

Die drei zusätzlichen Kindertagseinheiten sowie die Räume für die vier Gruppen der Kindertagesstätte werden im Neubau untergebracht. Die im Erdgeschoss liegenden Kindergärten werden über einen einzigen, leicht dezentralen Eingang aus Richtung der Kerbelstrasse erschlossen. Ein grossflächiger, innerer Erschliessungsbereich führt zu den einzelnen Kindergärten. Die Haupträume haben je einen vorgelagerten Trockenplatz mit einem Sandkasten. Diese Aussenbereiche sind folgerichtig direkt über den Schmutzbereich der Eingangszone erschlossen. Die Grundrissdisposition mit der zusam-

menfassenden, durchgehenden Erschliessungszone wird der Aufgabenstellung gerecht und hinsichtlich der Funktionalität gelobt. Über einen vom Kindergarteneingang separierten Vorplatz, werden die im Obergeschoss liegenden Kindertagesstätten mittels einer grosszügigen, einläufigen Treppe erschlossen. Drei innenliegende Lichthöfe führen dem rückwärtigen Bereich der erdgeschossigen Haupträume Naturlicht zu. Unverständlich ist, dass diese Qualitäten der aufwändigen Lichthöfe nicht auch für die Belichtung anderer Bereiche genutzt werden. Nicht nachvollziehbar ist die Positionierung der WC-Anlagen. Sie sollten in der rückwärtigen Raumschicht untergebracht werden.

Im Erweiterungsbau der Primarschule, hat die Raumanordnung der Unterrichtsräume zur Folge, dass der Gruppenraum nicht direkt über die Klassenzimmer erschlossen werden kann. Dass der Therapie-raum im Untergeschoss, mit seinen hohen Brüstungen, ein ähnliches Ambiente wie die Werk- und Handarbeitsräume aufweist, ist fragwürdig.

Im Gebäude des bestehenden Kindergartens und der Hauswartwohnung werden nur kleine Anpassungen vorgenommen. Die konzeptbedingte Vereinzelung dieser Kindergarteneinheit ist aus Sichtweise des Zeithorizontes einer Schulraumentwicklung nicht nachteilig.

Wirtschaftlichkeit / Baurealisation

Der Materialisierungsvorschlag stellt einen klaren, kontextuellen Bezug zu den Bestandesbauten her. Durch die geringe Eingriffstiefe bei den bestehenden Bauten kann sowohl der Schul- wie auch der Kindergartenbetrieb während der Bauphase ohne Provisorien weitergeführt werden. Die grosszügig vorhandenen Verkehrsflächen im Neubau, führen trotz dem klaren, statischen Aufbau und der angemessenen Materialisierung zu Anlagekosten die leicht über dem Mittel der rangierten Projekte liegen.

Fazit

Das Projekt sakura überzeugt durch die präzise Setzung des Baukörpers am westlichen Rand des Schulareals sowie durch die schlüssig vorgetragene Erweiterung der Primarschule. Das teilweise aus dem Bestand abgeleitete Formenvokabular fügt die unterschiedlichen Bauetappen zu einem Ganzen zusammen. Die Konzeption und Funktionalität des Grundrisses erzeugt eine hohe Aufenthaltsqualität. Das Projekt sakura ist ein ausgewogener Entwurf, der durch seine intelligente Raumabfolge überzeugt.

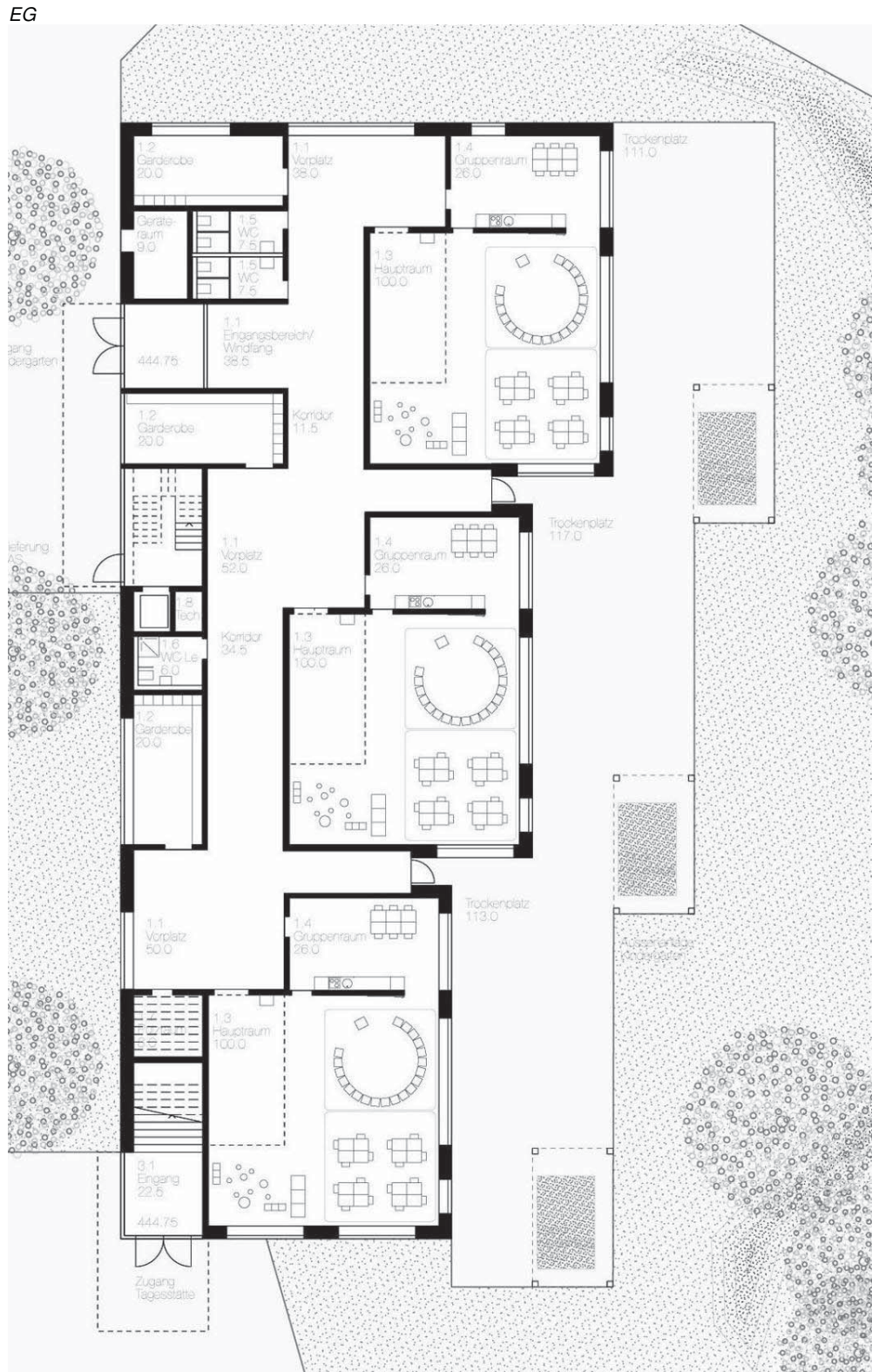
Situation



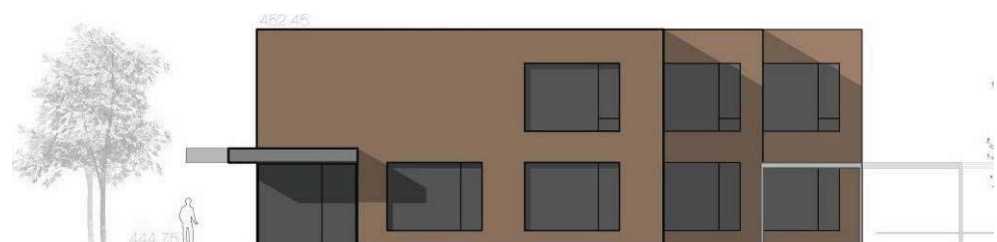
Modellfoto



Grundriss-
Kindergarten

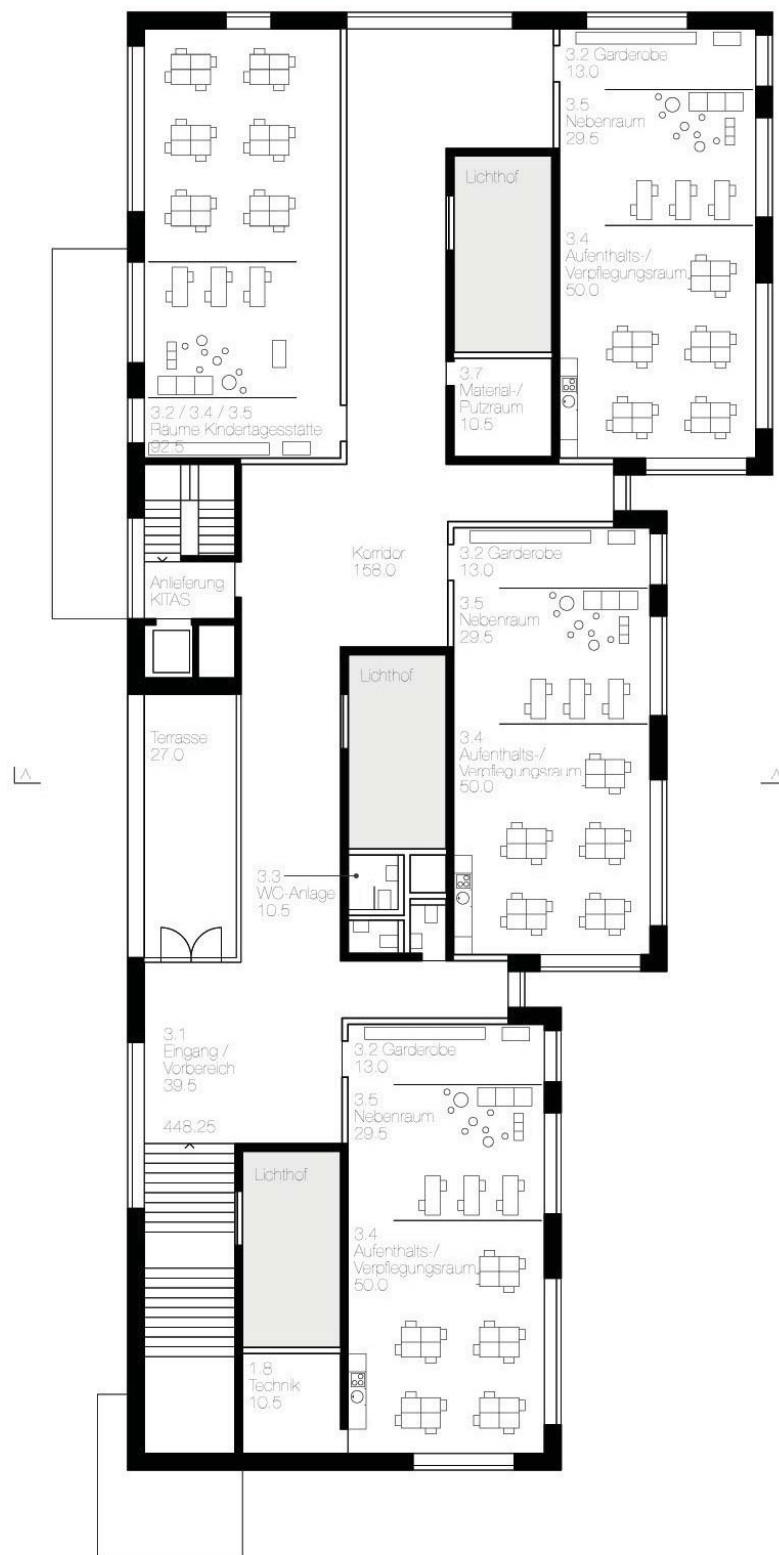


Ansicht
Kindergarten

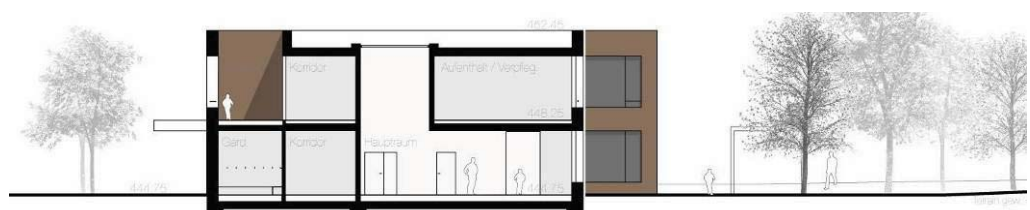


Grundriss
Kindergarten

OG



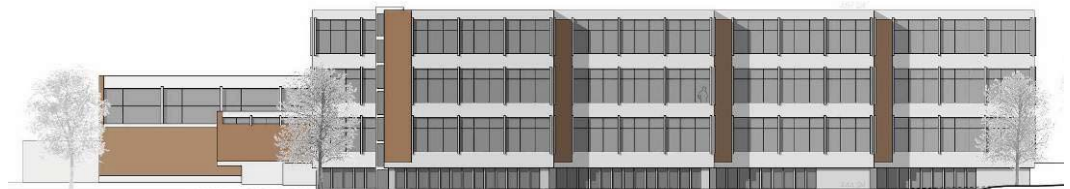
Schnitt
Kindergarten



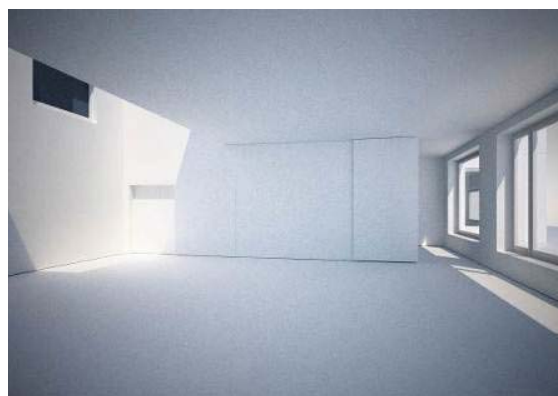
Grundriss
Schule



Schnitte /
Ansichten
Schule



Impression



2. Rang Kennwort Max und Moritz (2. Preis)

Verfasser

Architekten: Nägele Twerenbold Architekten ETH/SIA, 8005 Zürich

Mitarbeit: Adrian Twerenbold, Reihard Nägele, Joelle Kräuchi, Tobias Assmann

Gesamtlösung

Die im Wettbewerbsprogramm vorgesehenen neuen Nutzungen werden, aufgeteilt nach Funktionen, mit je einer baulichen Intervention auf dem Areal Hanfland positioniert. Die Schulerweiterung und die Kindertagesstätte lehnen sich dabei an die bestehenden Bauten an, der Kindergarten trakt schliesst als eingeschossiger Neubau das Areal gegen Westen hin ab.

Die Erweiterung der bestehenden Schule erfolgt durch die Verlängerung des bestehenden Baukörpers gegen Osten mit einem niedrigen, annexähnlichen Anbau, welcher zusammen mit einem neuen Aufgang und einem Unterstand den Pausenplatz neu fasst. Der Anbau der Schule mit lediglich zwei Geschossen wirkt als Abschluss gegenüber der Hanflandstrasse zu wenig prägnant.

Die Umnutzung und Erweiterung des bestehenden Kindergartengebäudes zur Tagesstätten mit attraktivem Aussenraum folgt der Massstäblichkeit der Umgebung. Die Umsetzung wirkt logisch und konsequent.

Der eingeschossige Kindergartenneubau spannt zusammen mit Turnhalle und Schulhaus einen grosszügigen Aussenraum auf. Durch seine Länge stellt der Baukörper ein Gegenüber zu den Nachbarbauten an der Kerbelstrasse dar. Ob durch die auf- und abspringende Dachform das eingeschossige Volumen in Anbetracht der Nachbarbauten eher verstärkt werden soll oder ob damit die Länge aufgelöst werden soll, ist nicht schlüssig. Mit der gewählten Orientierung und Zugangsachse von Osten her wird das Bauvolumen um die Dimension der Aussenbereiche von der Kerbelstrasse zurückversetzt. Damit nimmt der Baukörper eine ortsbauliche ambivalente Haltung ein. Nicht schlüssig ist, ob es sich eher um ein 'Haus im Park' oder ein 'Haus an der Strasse' handelt. Die differenzierten Aussenräume, welche mit dieser Positionierung des Kindergartentrakts jedoch geschaffen werden, werten diese Kritik auf.

Die zwischen den Gebäudetrakten entstehenden Aussenräume sind grosszügig, gut proportioniert und den einzelnen Nutzungen angemessen. Der fließende Zusammenhang des Aussenraums wird durch die ostseitige Erschliessungsachse des Kindergartens unterbrochen, was im Sinne eines autonomen Kindergartenbetriebs zwar begrüsst wird, im Sinne der Grosszügigkeit der Gesamtanlage hingegen störend wirkt.

Die Kleinteiligkeit der Architektursprache, welche die innenräumliche Differenziertheit der räumlichen Abfolgen widerspiegeln soll, wirkt sich auf den Gesamteindruck der Gebäude eher negativ aus. Vor allem das Kindergartengebäude mit seiner feinteiligen Fassadenstruktur aus Beton und Holz wirkt etwas plakativ. Auch die Anbauten von Schule und Kindertagesstätte mit ihren Fassaden aus raumhohen Verglasungen

mit dazwischen liegenden Holzelementen lehnen sich, im Gegensatz zur volumetrischen Absicht des Projekts, zu wenig an die bestehenden Bauten von Werner Gantenbein an.

Funktionalität / Betrieb

Die Gesamtanlage ist klar und übersichtlich organisiert. Die ortsbauliche Absicht der Verteilung der Nutzungen auf drei Gebäude wird auch in funktionaler Hinsicht konsequent umgesetzt.

Der eingeschossige Kindergartentrakt reiht die vier Einheiten seriell aneinander. Von der ostseitigen Erschliessungsachse betritt man von einem überdachten Aussenraum jeweils einen Garderobenbereich, von wo man über den Nebenraumkern den überhohen Kindergartenhauptraum betritt; dieser erhält sowohl von Osten als auch von Westen Tageslicht. Alle Nutzungen sind in Form eines Raumkontinuums aneinandergereiht; mit einer differenzierten Strukturierung werden abwechslungsreiche, lichtdurchflutete Räume mit kindergerechten Proportionen erzeugt, was eine gute Ambiance in allen Räumen erwarten lässt.

Der Schulhaustrakt wird östlich mit einem zweigeschossigen Anbau, welcher auf Erdgeschossniveau die beiden Klassenzimmer mit Gruppenraum, im Sockelgeschoss die Hauswarträume enthält, ergänzt. Durch die abgewinkelte Anordnung der Zimmer entsteht zudem eine neue Eingangssituation auf dem Pausenplatzniveau. Die Erschliessung der im Untergeschoss gelegenen Hauswarträume über eine Rampe ist suboptimal.

Die Position der Kindertagesstätte mit Therapieraum ist gut gewählt. Sie liegt bewusst etwas abseits des Schulbetriebs, steht jedoch in gutem Bezug zu diesem und tritt als eigenständiges Gebäude in Erscheinung. Die Anordnung der Räume ist folgerichtig.

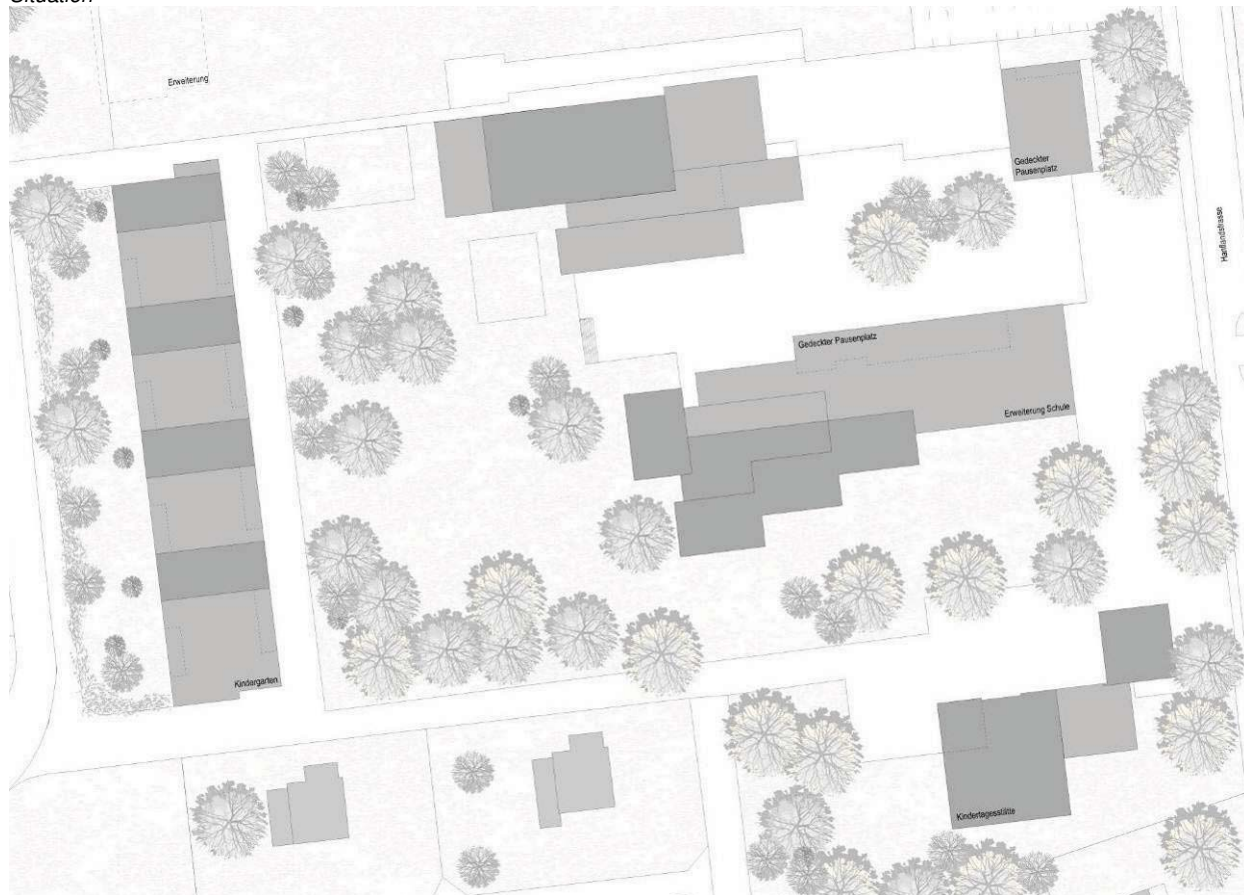
Wirtschaftlichkeit / Baurealisation

Aufgrund auch der klaren statischen Struktur und der vorgeschlagenen Konstruktionen liegen die ermittelten Anlagekosten im Durchschnitt. Durch die unterschiedlichen Eingriffsorte kann der Projektvorschlag ohne Provisorien umgesetzt werden.

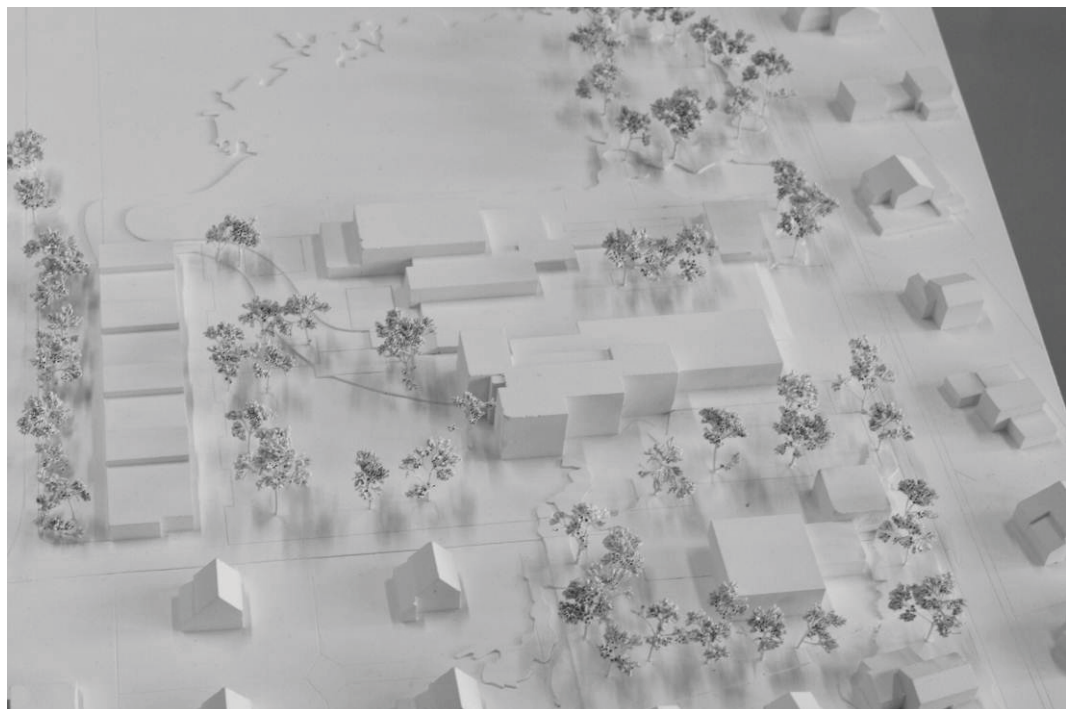
Fazit

Insgesamt gelingt es den Verfassern, ihr klares Konzept in einem eigenständigen Projekt umzusetzen. Durch die Entflechtung der verschiedenen Nutzungen entstehen für die einzelnen Bereiche unterschiedliche Adressen mit attraktiven, grosszügigen Aussenräumen; trotzdem bleibt der Charakter einer Gesamtanlage erhalten. Während das Projekt aus ortsbaulicher Sicht verschiedene Punkte nicht eindeutig klärt, überzeugt die Umsetzung in struktureller und betrieblicher Hinsicht und liefert einen wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe.

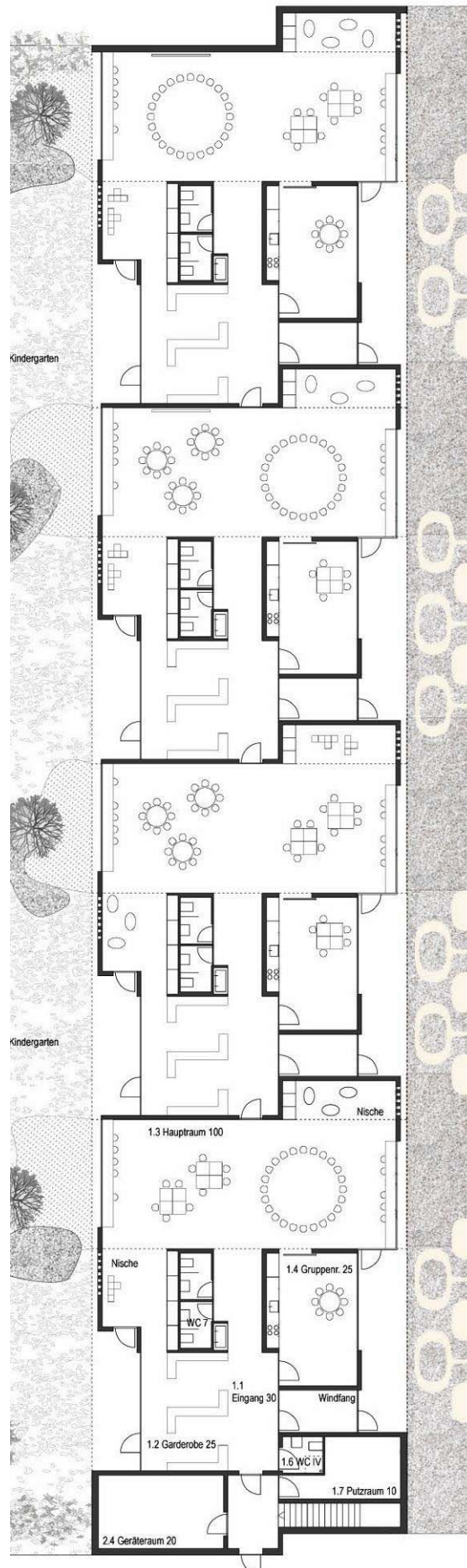
Situation



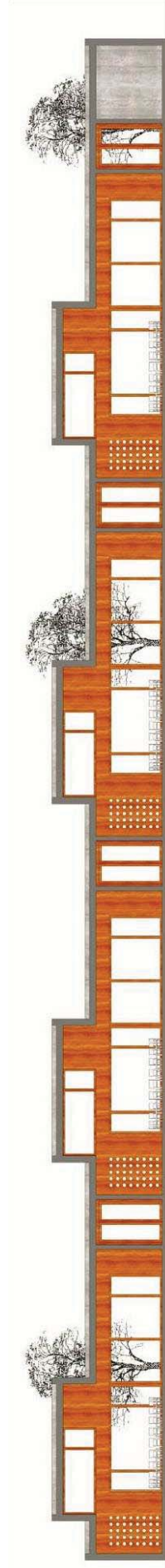
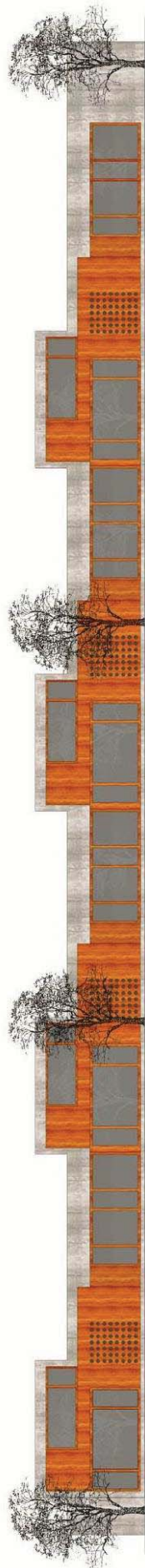
Modellfoto



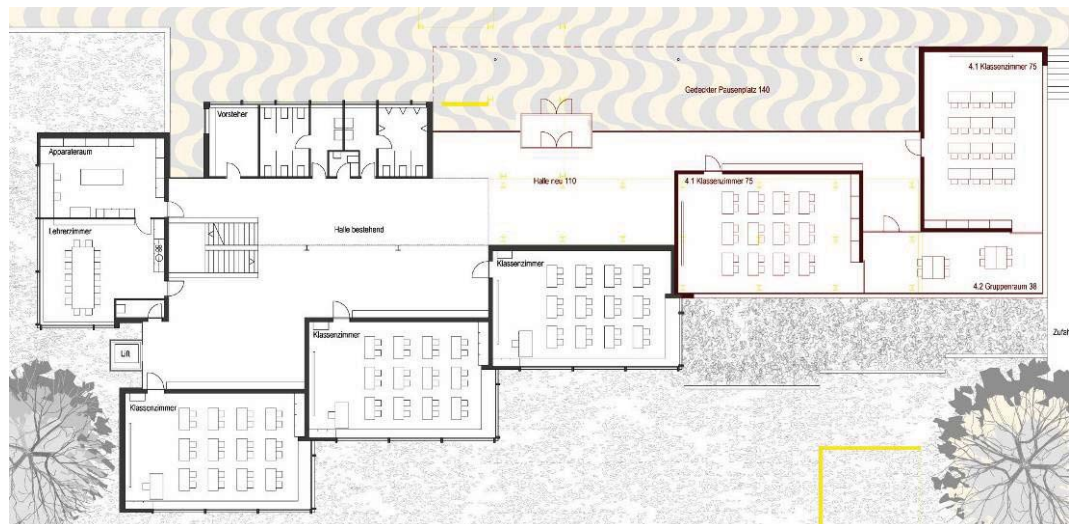
Grundriss
Kindergarten



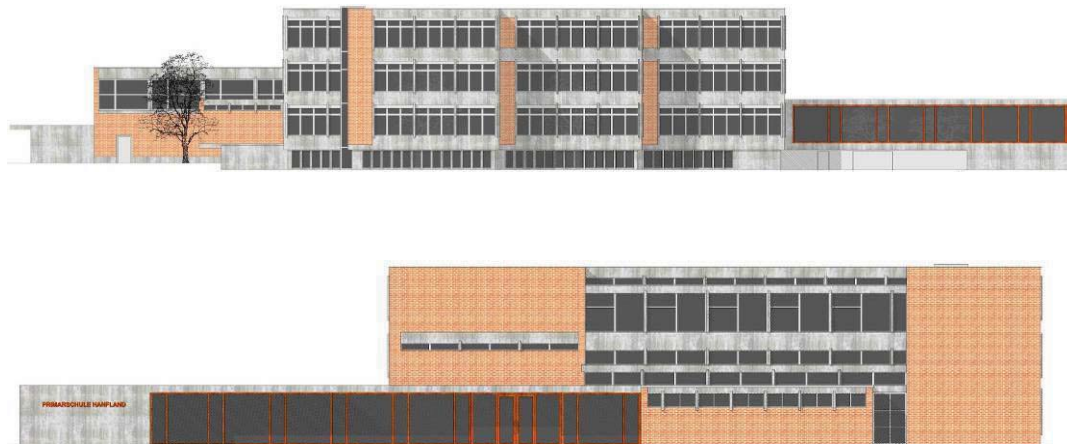
*Schnitte /
Ansichten
Kindergarten*



Grundriss
Schule



Schnitte /
Ansichten
Schule



Impression



3. Rang Kennwort rheintal (3. Preis)

Verfasser

Architekten: A+ ZT GmbH, A-8160 Weiz

Mitarbeit: Reinhold Locher, Gisela Müller

Gesamtlösung

Der Beitrag zeigt ein klares Grundkonzept mit der Platzierung des Neubaus im südlichen Teil des Grundstückes und einer Erweiterung der Schule in westlicher Richtung auf. Die zusammenhängende Freifläche im Westen und Norden des Schulareals wird dadurch freigehalten. Der bestehende Kindergarten und die Hauswartwohnung werden rückgebaut. Der Kindergarten, die Kindertagesstätte und die Hauswartwohnung sind in einem Baukörper konzentriert. Das Gebäude reagiert durch seine volumetrische Gestaltung auf die Siedlungsstruktur der angrenzenden Wohnquartiere.

Durch die Platzierung des Neubaus und dessen Gebäudegeometrie entwickeln sich klar zonierte Aussenräume mit unterschiedlichen Funktionen. Über den hofähnlichen Aussenraum, welcher gut an die Hanflandstrasse angebunden ist, wird das Gebäude erschlossen. Gegenüber dem grosszügigen Eingangshof sind die südlich und westlich des Kindergartens angelegten Aussenflächen zu knapp bemessen. Dadurch können sie in ihrer Form nicht überzeugen und wirken als Restflächen. Durch den geringen Abstand zum Bestand führt dies im Weiteren zur Beeinträchtigung des Schulbetriebs durch Lärm. Der vorgesehene Aussengeräteraum am Witiweg unterschreitet den Strassenabstand und ist nur mit einer Ausnahmegewilligung möglich.

Die vorgeschlagene Erweiterung der Schulräume durch die Verlängerung einer Klasseneinheit nach Westen wird mit angemessenen architektonischen Mitteln bewältigt. Das Grundriss-System bleibt unverändert.

Die vorgeschlagene Betonfassade für die Erweiterung ist in der architektonisch adäquaten Interpretation zum Bestand angemessen. Der Neubau ist ebenfalls in Sichtbeton vorgesehen, was ein einheitliches Erscheinungsbild mit dem Bestand erzielt und die Schulanlage als solches stärkt. Die gewählte architektonische Umsetzung der Sichtbetonfassade wirkt jedoch unausgereift. Durch grosse Fensteröffnungen werden die Innenräume mit der umgebenden Landschaft und den vorgelagerten Aussenbereichen in Dialog gesetzt. Die ausschliessliche Verwendung des natürlichen Materials Holz für die Innenraumgestaltung ist der Nutzung angemessen und bietet eine hohe Raumqualität.

Funktionalität / Betrieb

Die westseitige Erweiterung des Schulgebäudes ermöglicht eine zweiseitige Belichtung der neuen Klassenräume. Ebenfalls wird eine wesentliche Verbesserung der Belichtungssituation in den Gangzonen durch geschicktes integrieren des Liftes in die Klassenzone erzielt.

Das Zusammenfassen aller Nutzungen wie Kindergarten, Kindertagesstätte und Hauswartwohnung in einem Gebäude hat betriebliche Vorteile. Zudem ermöglicht das Konzept auf schulische Veränderungen durch Zusammenlegen oder Abtrennen einzelner Bereiche bestens zu reagieren. Die Grundrisse sind klar strukturiert und zeichnen sich durch interessante Weg- und Raumfolgen in Bezug zum Aussenraum aus. Vorgelagerte Terrassen bieten natürlichen Sonnenschutz.

Die Kindergarteneinheiten gruppieren sich um eine zentrale Eingangshalle. Die im Obergeschoss vor gesehene Kindergarteneinheit ist ebenfalls gut an die Eingangshalle über Treppe und Lift angebunden. Allerdings verfügt diese Kindergarteneinheit nicht über eine direkte Anbindung zum Aussenraum.

Die zweigeschossige Kindertagesstätte ist durch die Gangzone im Erdgeschoss an den Kindergarten angebunden. Der Grundriss ist ähnlich der Struktur des Kindergartens konsequent und klar aufgebaut. Es ist möglich die Kindertagesstätte um ein Kindergarteneinheit zu vergrössern. Die Hauswartwohnung ist geschickt im Kopfbau des Strassengebäudes mit optimaler Erschliessung und Orientierung untergebracht.

Wirtschaftlichkeit / Baurealisation

Durch die Wahl des gleichen Standortes wird während der Bauzeit ein Provisorium benötigt. Die zu erwartenden Baukosten liegen leicht über dem Durchschnitt der Projekte der engeren Wahl.

Fazit

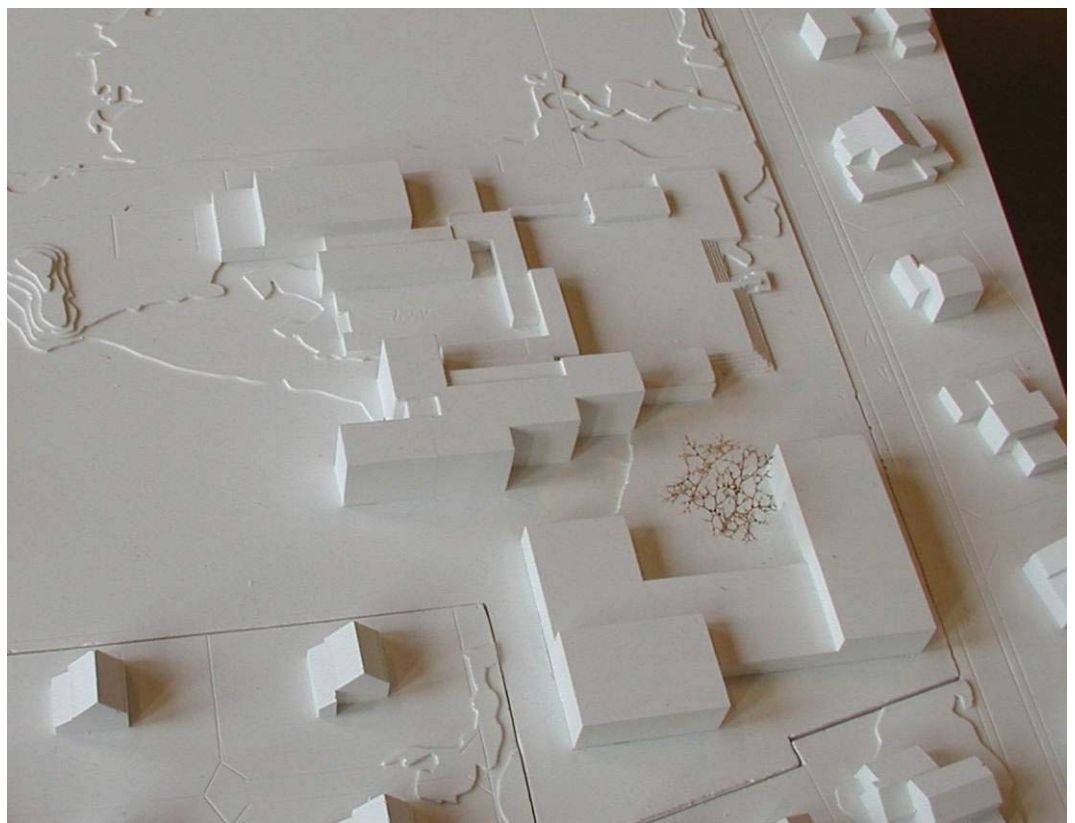
Der Projektvorschlag löst auf einfache Weise die gestellten Anforderungen. Durch die präzise städtebauliche Setzung der Neubauten wird eine klar lesbare und kompakte Gesamtschulanlage mit strukturierten Aussenräumen erzielt. Das Zusammenfassen sämtlicher Nutzungen in einem Gebäudevolumen überzeugt.

Mängel sind an der aussenräumlichen Konzeption durch zu knapp bemessene Flächen und dem zu geringem Gebäudeabstand zur bestehenden Schulanlage festzustellen. Der subtil bearbeitete Vorschlag stellt einen wertvollen Beitrag für die Ausloberin dar.

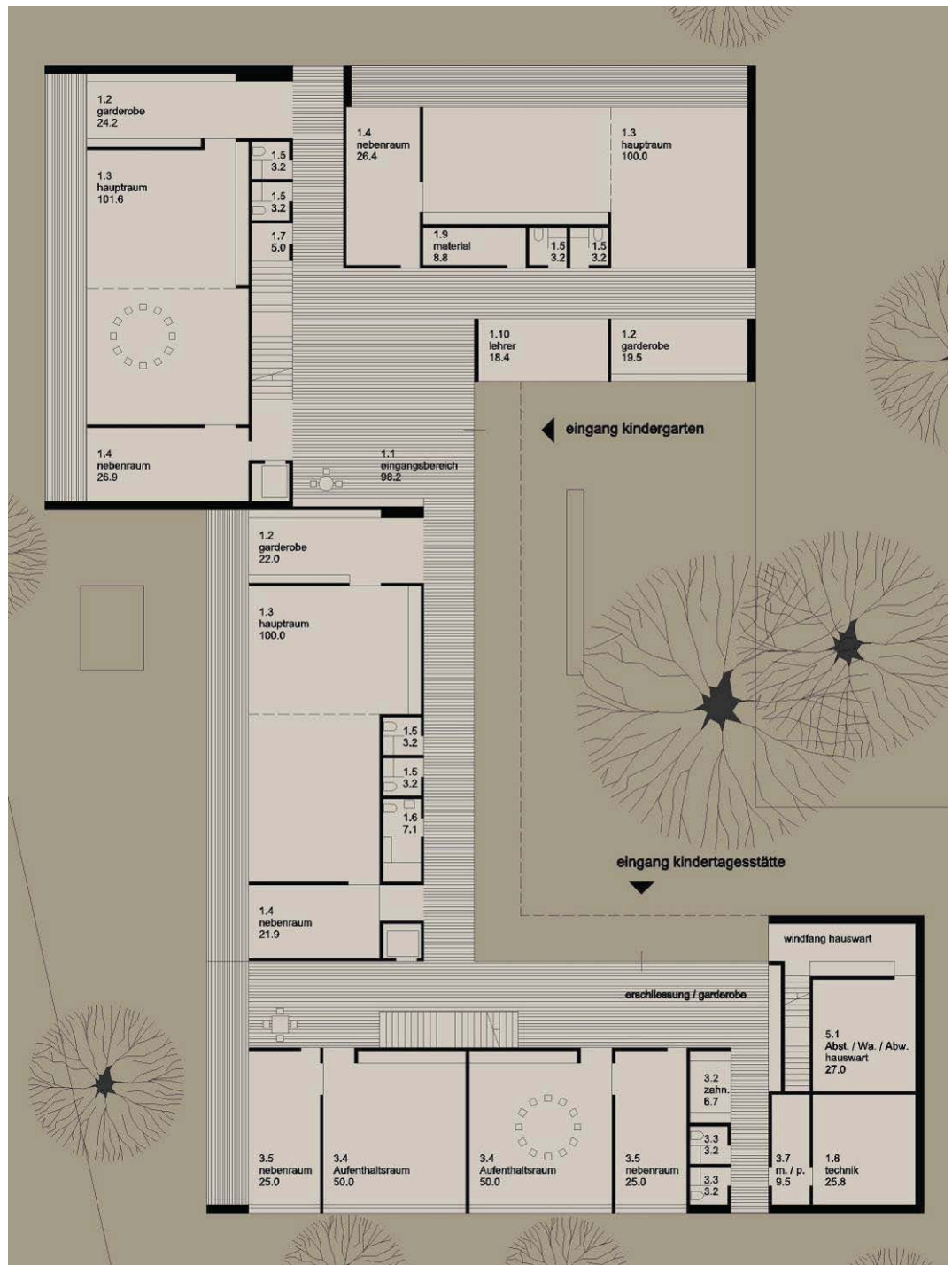
Situation



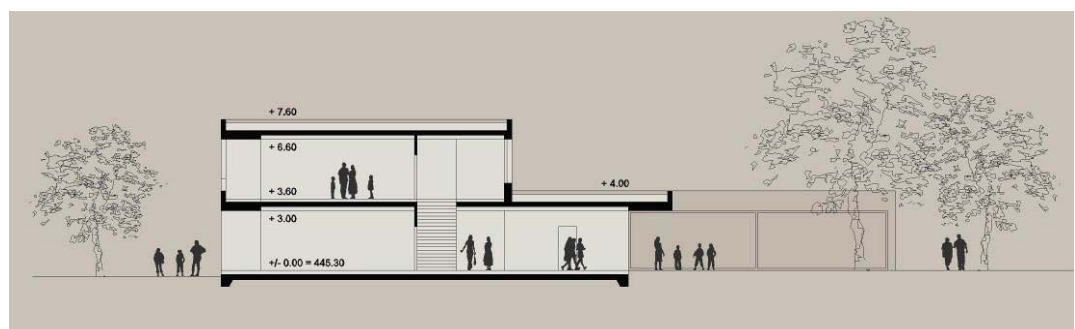
Modellfoto



Grundriss EG
Kindergarten



Schnitt
Kindergarten



Grundriss OG
Kindergarten



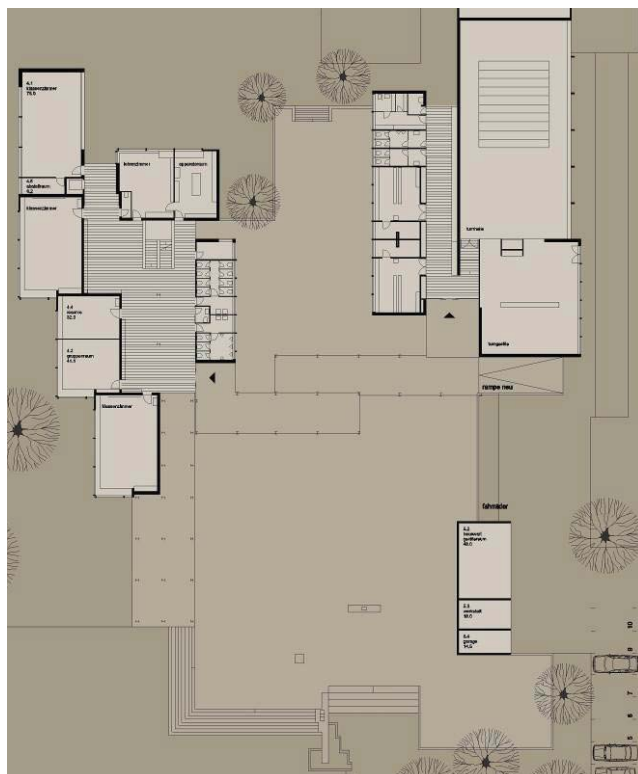
Ansicht
Kindergarten



Grundriss

Schule

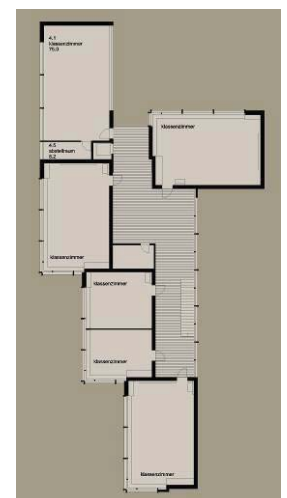
EG



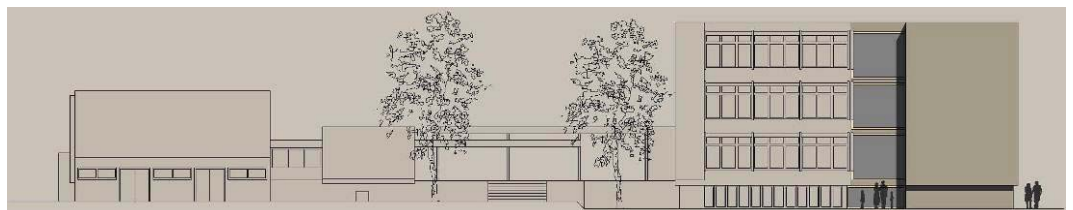
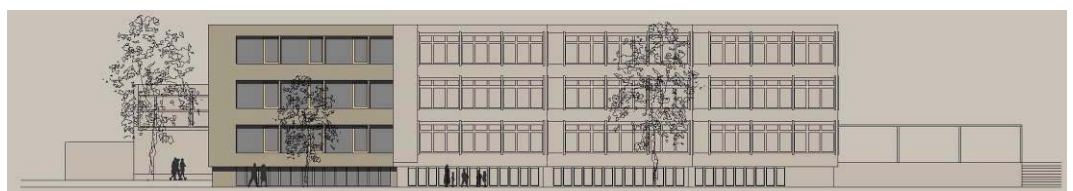
1. OG



2. OG



Schnitte / Ansichten Schule



Impression



4. Rang Kennwort DIE WILDEN KERLE (4. Preis)

Verfasser

Architekten: Berger+Partner, 9470 Buchs

Mitarbeit: Rolf Berger, Alexander Frei, Ursina Bislin

Bauingenieur: Bänziger Partner AG, 9470 Buchs

Elektroplaner: Inelplan AG, 9470 Buchs

Energie-, Haus-, und Systemtechnik: Eggenberger Ingenieur + Planer AG, 9470 Buchs

Beleuchtungsplanung: Zwicker Licht, 9000 St. Gallen

Kunst am Bau: Stephan Spicher, 4051 Basel

Gesamtlösung /

Die Stellung der Neubauten ist in Bezug zu den bestehenden Bauten und Aussenräumen der Schulanlage wie auch den Strassen und Wegen des Quartiers präzise und klar. Im südlichen Bereich vor dem Schulhaus, zwischen Hanflandstrasse und Witiweg, stehen die beiden neuen Gebäude der Tagesstätte und der Kindergärten parallel zur Schule nebeneinander in einer Linie. Sie weisen rückwärtig angemessene Distanz zum Schulhaus auf; davor befinden sich der grossräumige Garten und Spielplatz mit den bestehenden Bäumen als Natur- und Erlebnisraum für die Kinder. Die Zugänge schliessen an die Hanflandstrasse und am Wegenetz auf der Westseite an. Die dreistöckige Tagesstätte steht markant an der Hanflandstrasse, der zweistöckige Kindergarten liegt im Garten nimmt den Massstab des Einfamilienhausquartiers auf. Das horizontale Band der Balkonbrüstung umfasst die reliefartige vertikale Fassadenkonstruktion aus weissen Sichtbetonelementen. Aufgrund der unterschiedlichen Höhe der beiden Gebäude wirkt die gesamte Anlage aber nicht vollends ausgewogen.

Die Konzentration der Neubauten auf das südöstliche Gebiet belässt für den nicht tangierten westlichen Bereich des Schulareals alle Entwicklungsmöglichkeiten. Die konzentrierte zwei- beziehungsweise dreistöckige Anlage der Kindergärten und der Tagesstätte bewahrt grosszügige Aussenräume im südlichen Bereich. Der Abbruch des bestehenden Kindergartens mit Hauswartwohnung ermöglicht eine uneingeschränkte Nutzung dieses Gebiets und einen haushälterischen Umgang mit den Landressourcen. Während der Bauzeit muss eine Übergangslösung für den bestehenden Kindergarten und die Hauswartwohnung geschaffen werden.

Funktionalität / Betrieb

Schulbetrieb, Kindergärten und Tagesstätte befinden sich in verschiedenen Gebäuden und sind so entflechtet. Die beiden Gebäude der Kindertagesstätte und der Kindergärten verbindet ein umlaufender weit auskragender Balkon, der im Erdgeschoss einen grosszügigen, gedeckten Durchgang und Vorraum sowie im 1. Obergeschoss als Balkon einen zusätzlichen Aussenraum bildet.

Die Zugangswege führen direkt an den Haupträumen vorbei. Die Eingänge der vier Kindergärten liegen getrennt an den vier Ecken des Ge-

bäudes; die Kindergärten im Obergeschoss sind mit separaten Treppen erschlossen. Die Kindergärten im Erdgeschoss sind rundum vom Erschliessungsverkehr betroffen und es fehlt ihnen an Intimität.

Die Kindergärten und die Tagesstätte sind grosszügig und übersichtlich räumlich strukturiert und mit den Fenstern auf der Süd- und Nordseite gut belichtet. Allerdings gestatten die ziemlich schmalen Eingänge und übereck geführten Treppen zu den Kindergärten im Obergeschoss kaum einen reibungslosen Zugang.

Der Lift befindet sich in der Kindertagesstätte; für die Kindergärten im Obergeschoss ist die Lifterschliessung nur über die offenen Balkone nutzbar. Der Aufenthaltsraum der Tagesstätte im 2. Obergeschoss liegt isoliert neben der Hauswartwohnung. Die neue Wohnung des Hauswarts ist zu klein und unattraktiv disponiert.

Die Erweiterung der Schulzimmer konzentriert sich auf die südwestliche Ecke des Schulhauses und minimalisiert die baulichen Eingriffe. Der Durchgang beim Lift ist zu eng und in dieser Ausformung nicht möglich. Die gestaffelte Struktur der Schulzimmer wird linear fortgesetzt. Der selbstverständlichen räumlichen Weiterführung entspricht die Fortsetzung der bestehenden Bauweise mit Sichtbackstein und Sichtbeton. Die bauliche Erweiterung integriert sich vollständig in die bestehende Architektur.

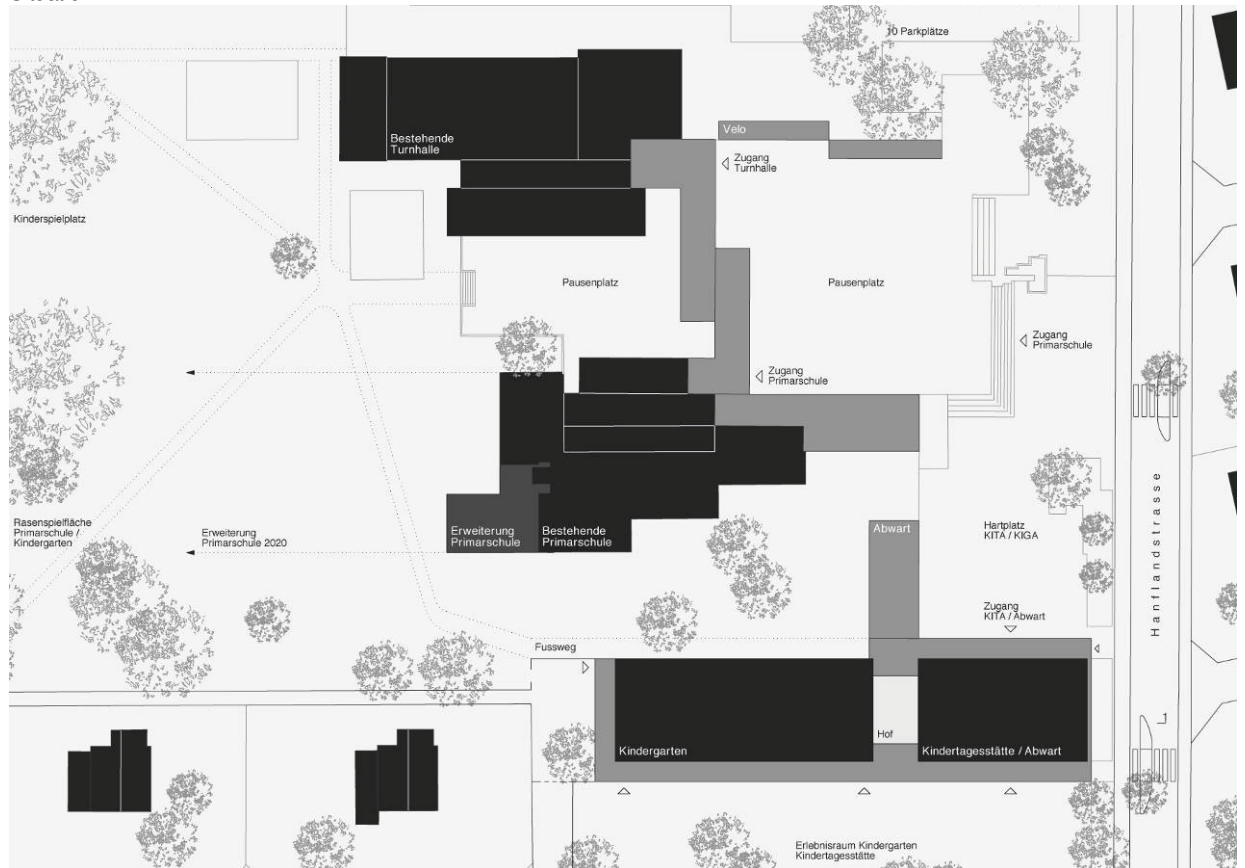
Wirtschaftlichkeit / Baurealisation

Die Anlagekosten liegen etwas unter dem Mittel der prämierten Projekte. Während der Bauzeit muss Ersatz für den bestehenden Kindergarten geschaffen und die Hauswartfamilie muss ausquartiert werden.

Fazit

Die Gesamtkonzeption überzeugt durch die klare und grosszügige aussenräumliche Disposition der Neubauten mit stimmungsvollen Spielplätzen für die Kinder. Die hohen aussenräumlichen Qualitäten und die gute Einbindung der Neubauten in die gesamte Schulanlage begründen den Abbruch des bestehenden Kindergartens. Daraus resultiert auch ein sehr rationeller Umgang mit den Landressourcen. Mit der räumlichen Konzentration müssen aber betriebliche Mängel und Nachteile in Kauf genommen werden.

Situation



Modellfoto

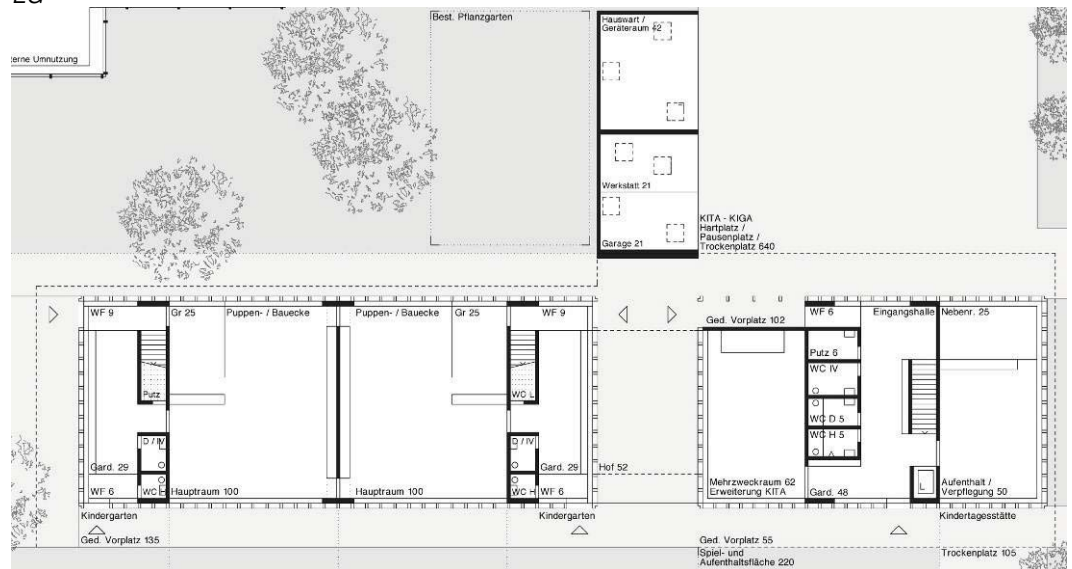


Impression



Grundrisse
Kindergarten

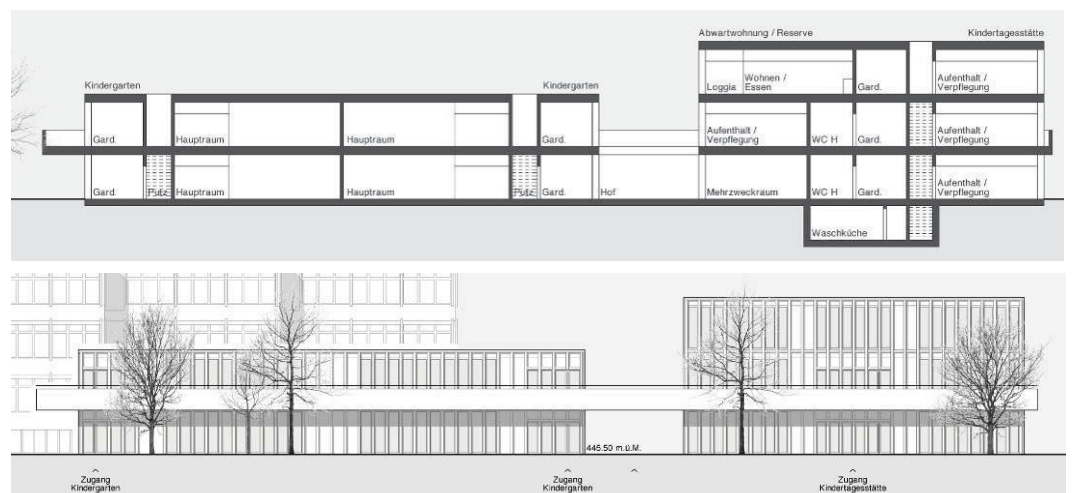
EG



OG



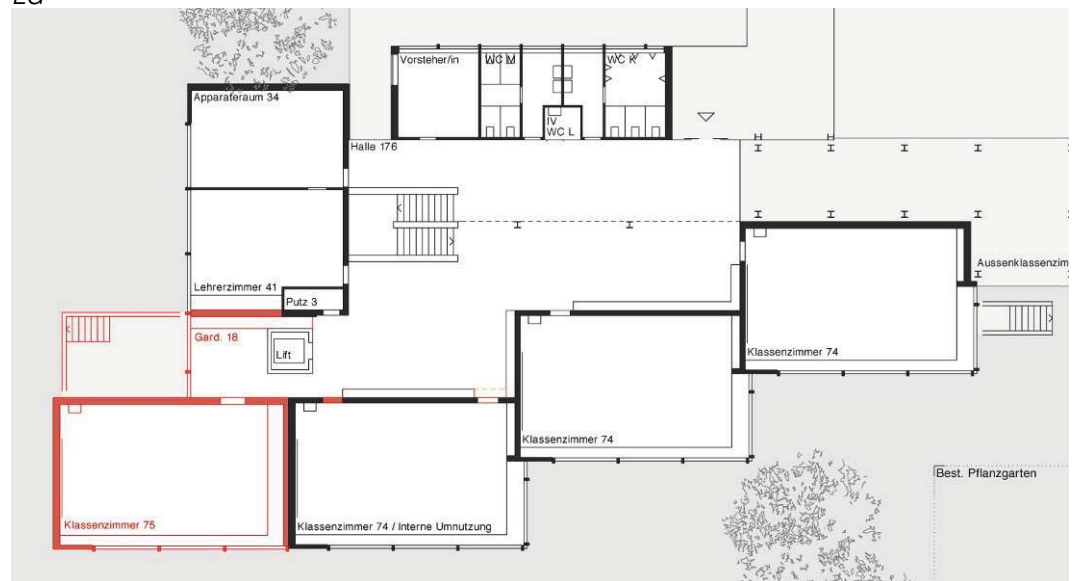
Schnitte /
Ansichten
Kindergarten



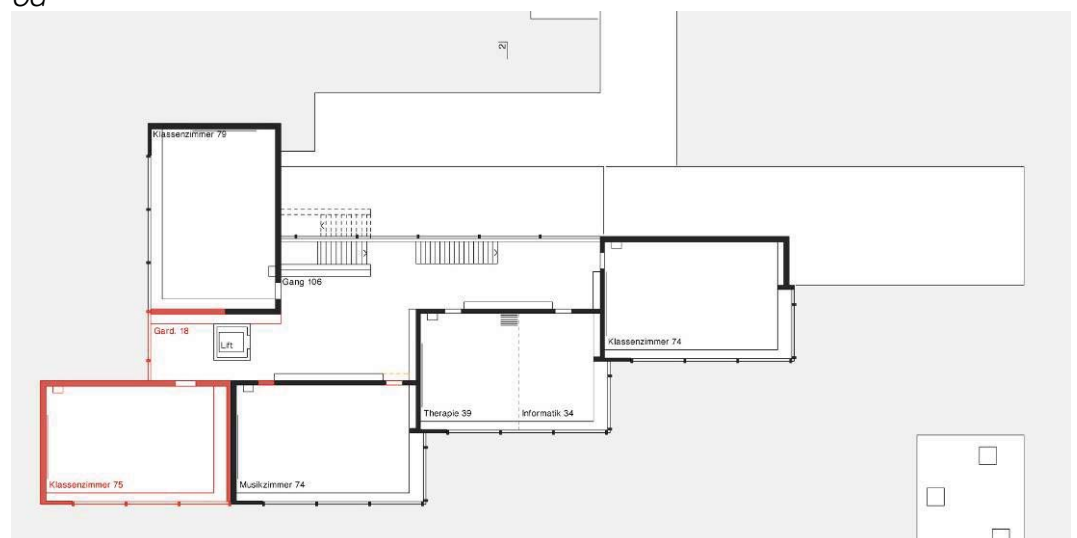
Grundrisse

Schule

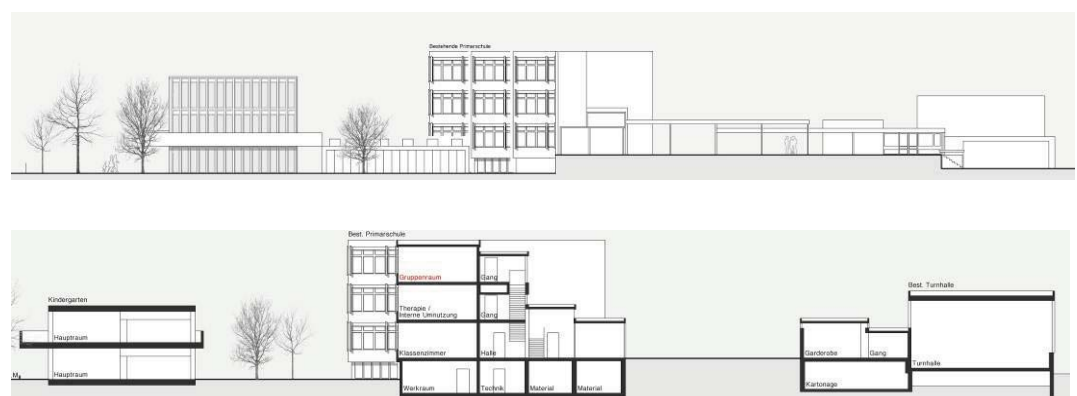
EG



OG



Schnitte /
Ansichten
Schule



7.2 Projekte 2. Runde

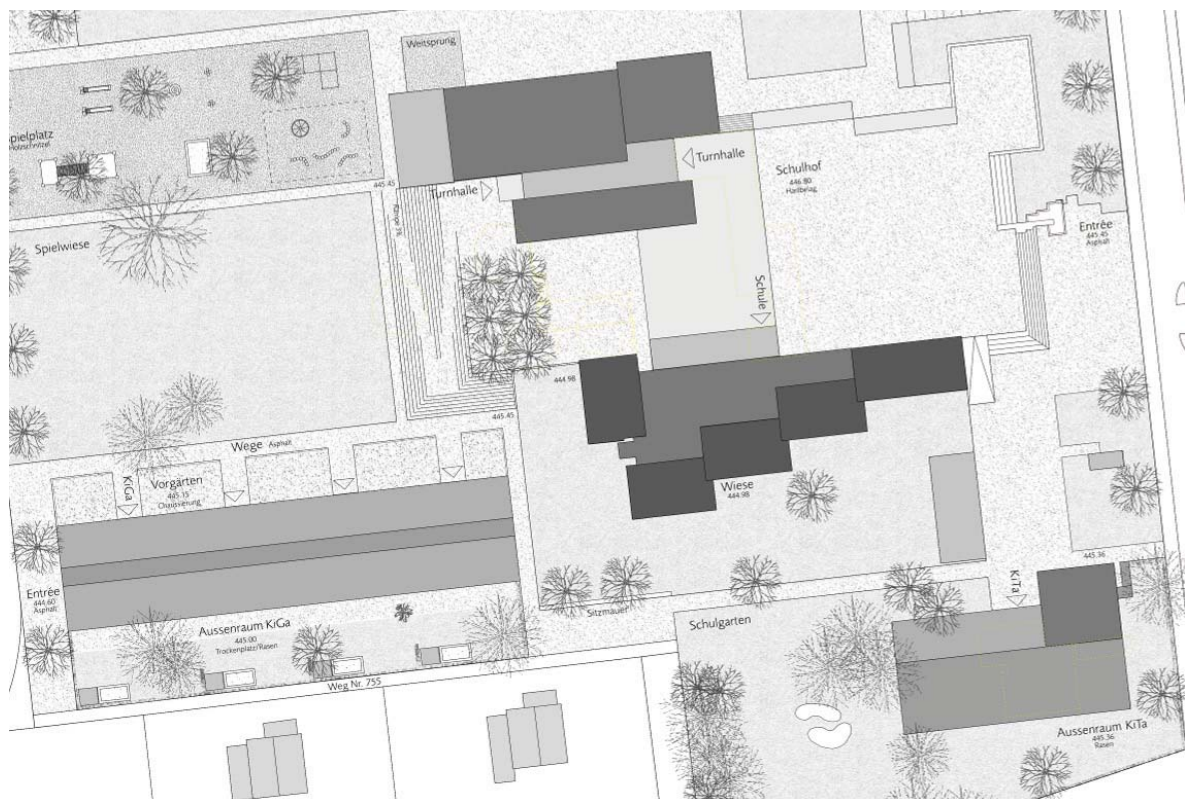
Kennwort LA SCALINATA

Verfasser

Architekten: Stephan Hausheer Architekt ETH, Gian Salis Architekt ETH/SIA, 8045 Zürich

Mitarbeit: Stephan Hausheer, Gian Salis, Samuel Smith

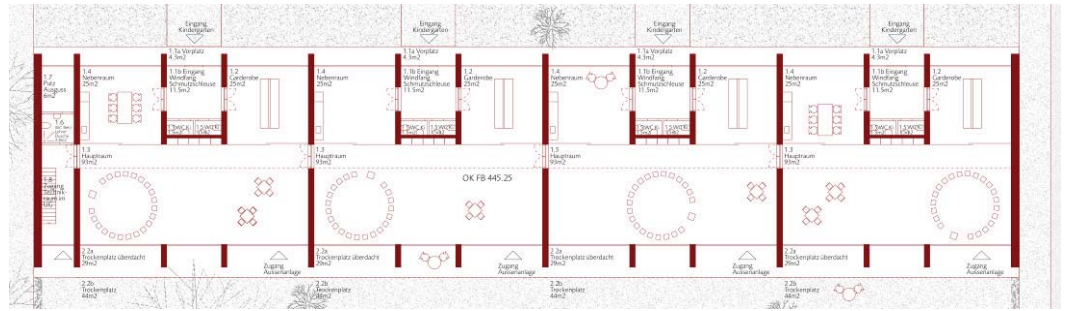
Situation



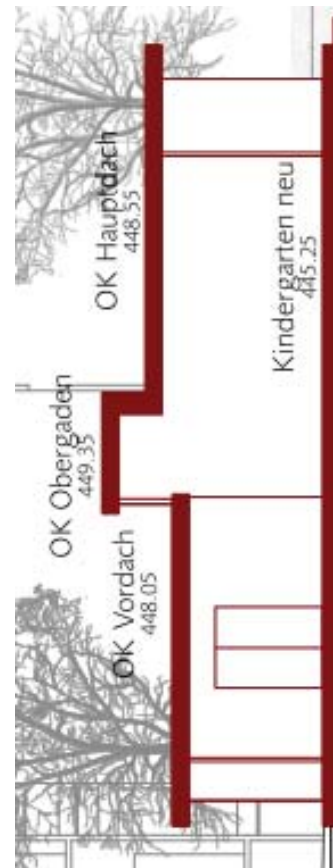
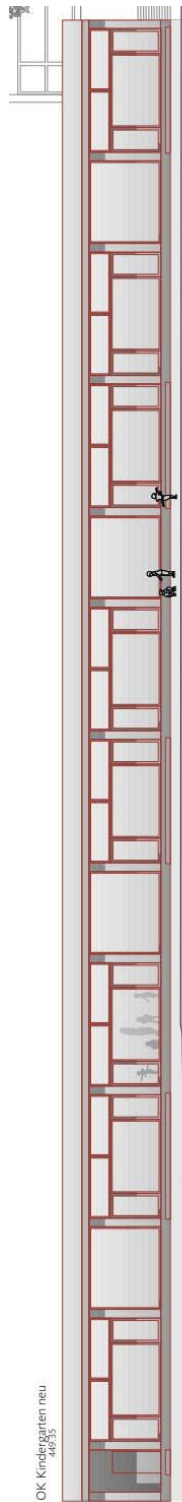
Modellfoto



Grundriss
Kindergarten



Schnitte /
Ansichten
Kindergarten



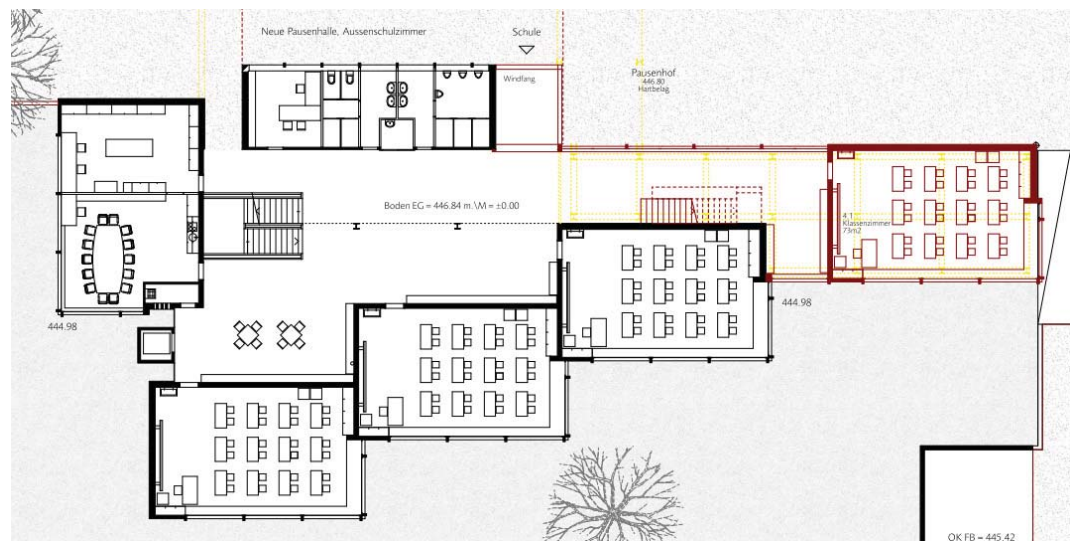
Impression



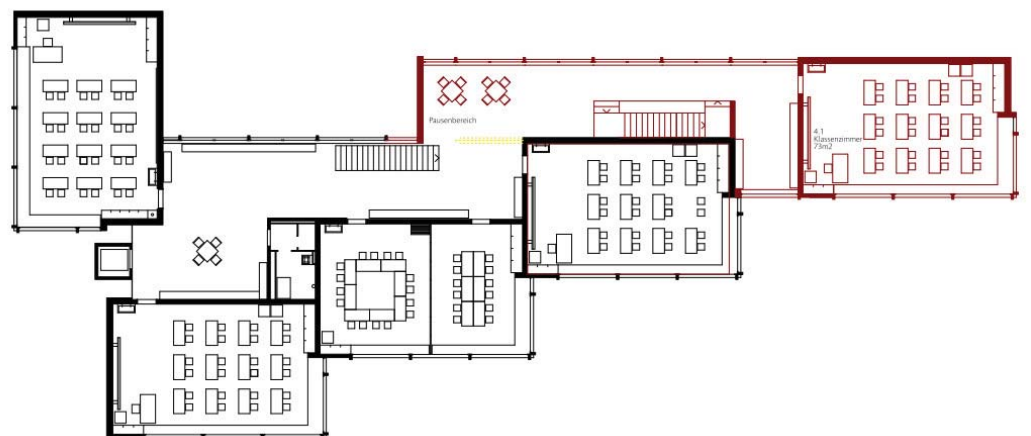
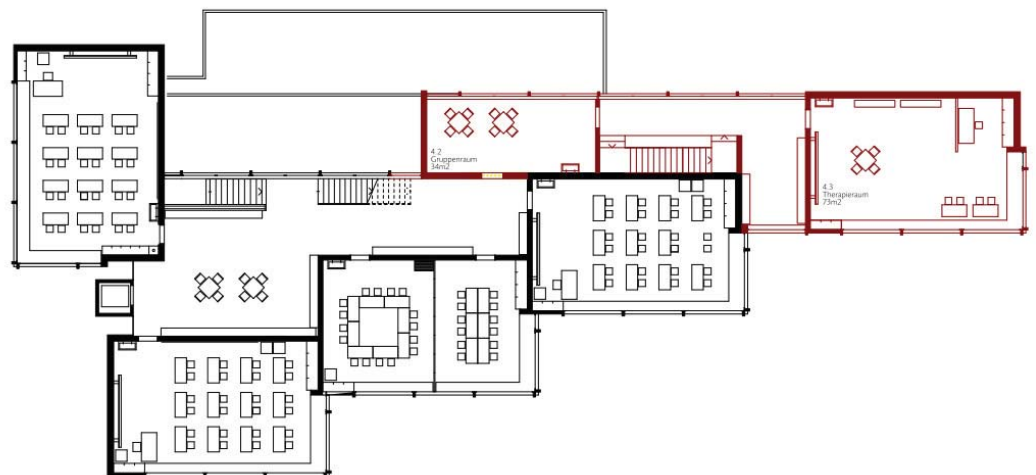
Grundriss

Schule

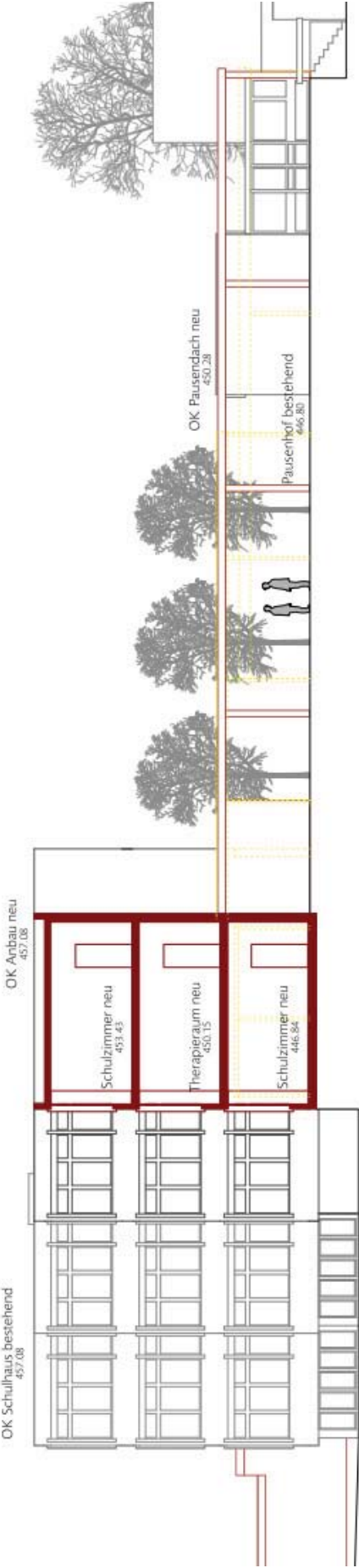
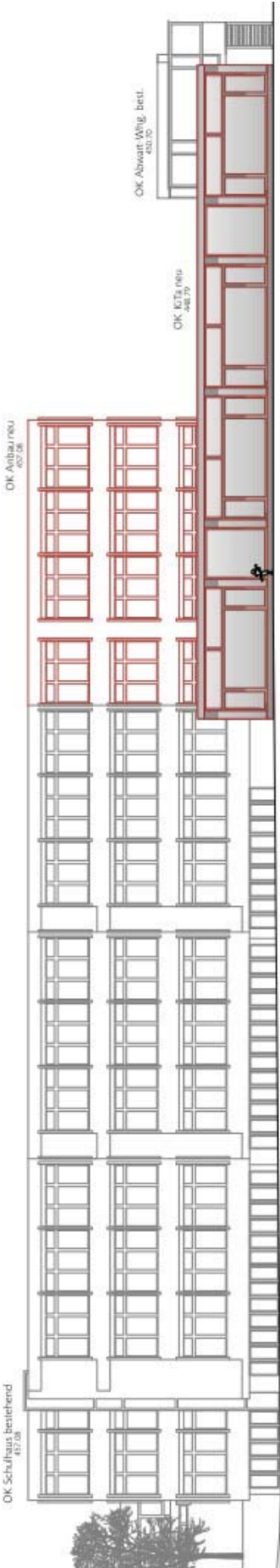
EG



OG



Schnitte /
Ansichten
Schule



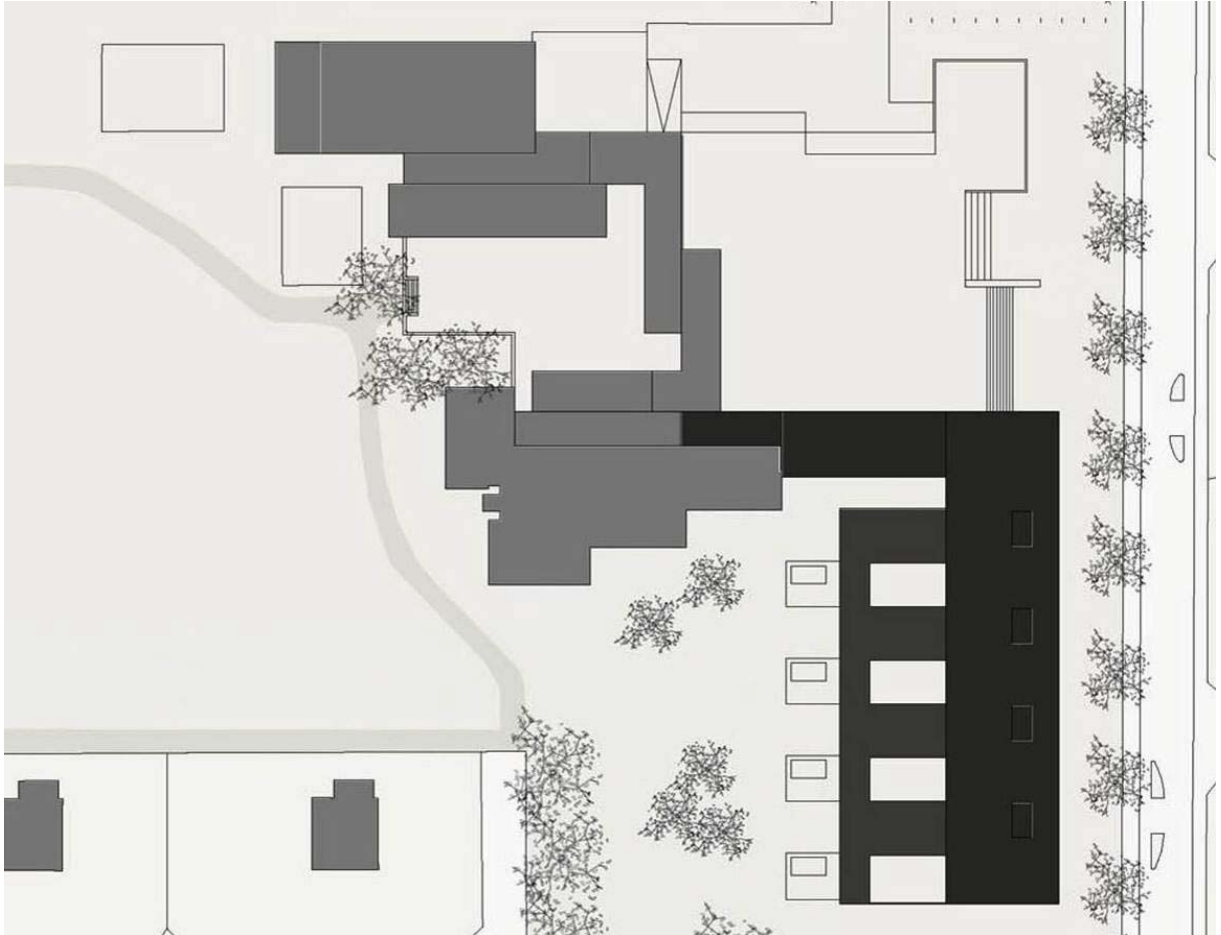
Kennwort Serafins Garten

Verfasser

Architekten: Kaundbe Architekten AG, 9470 Buchs

Mitarbeit: Thomas Keller, Richard Brander, Mirko Schneeweiss, Nefail Ademi, Andreas Lehner

Situation



Modellfoto

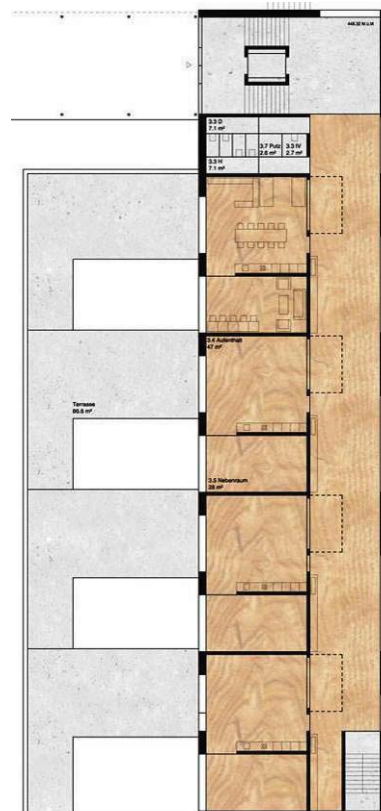


Grundriss
Kindergarten

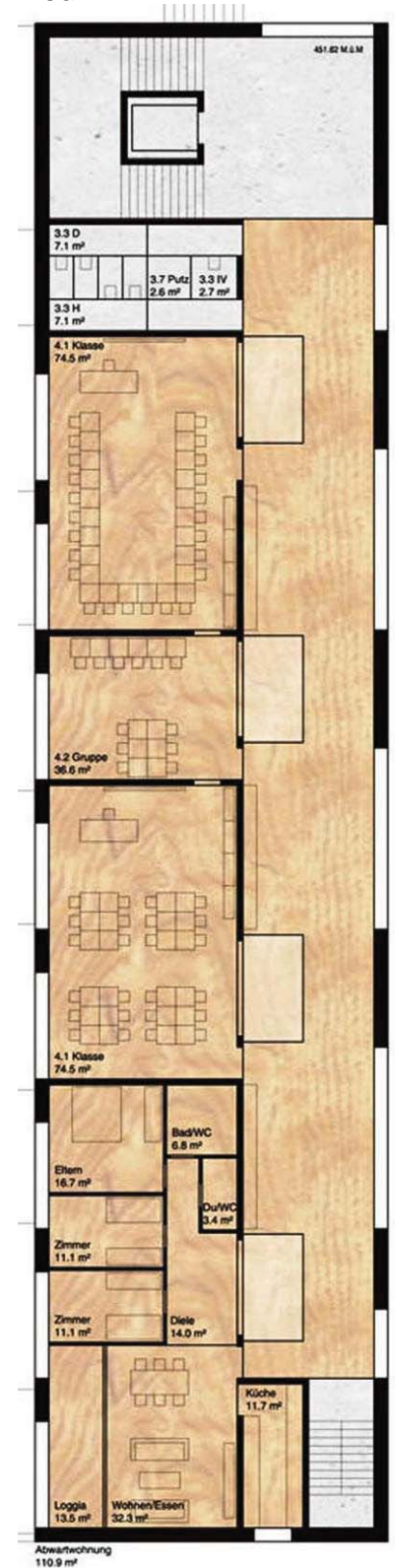
EG



1. OG



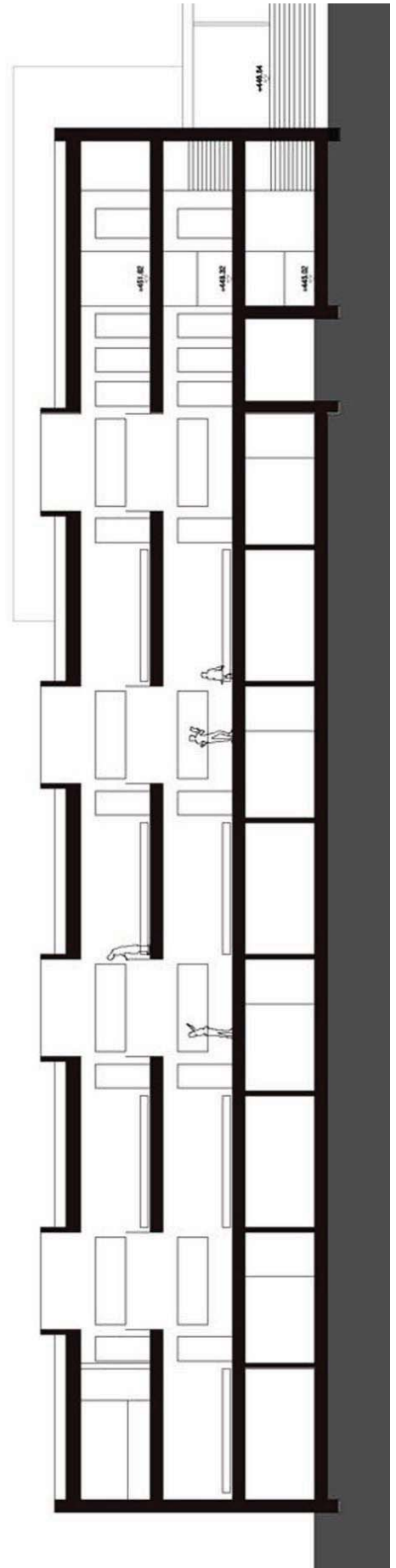
2. OG



Impression



Schnitte /
Ansichten
Kindergarten



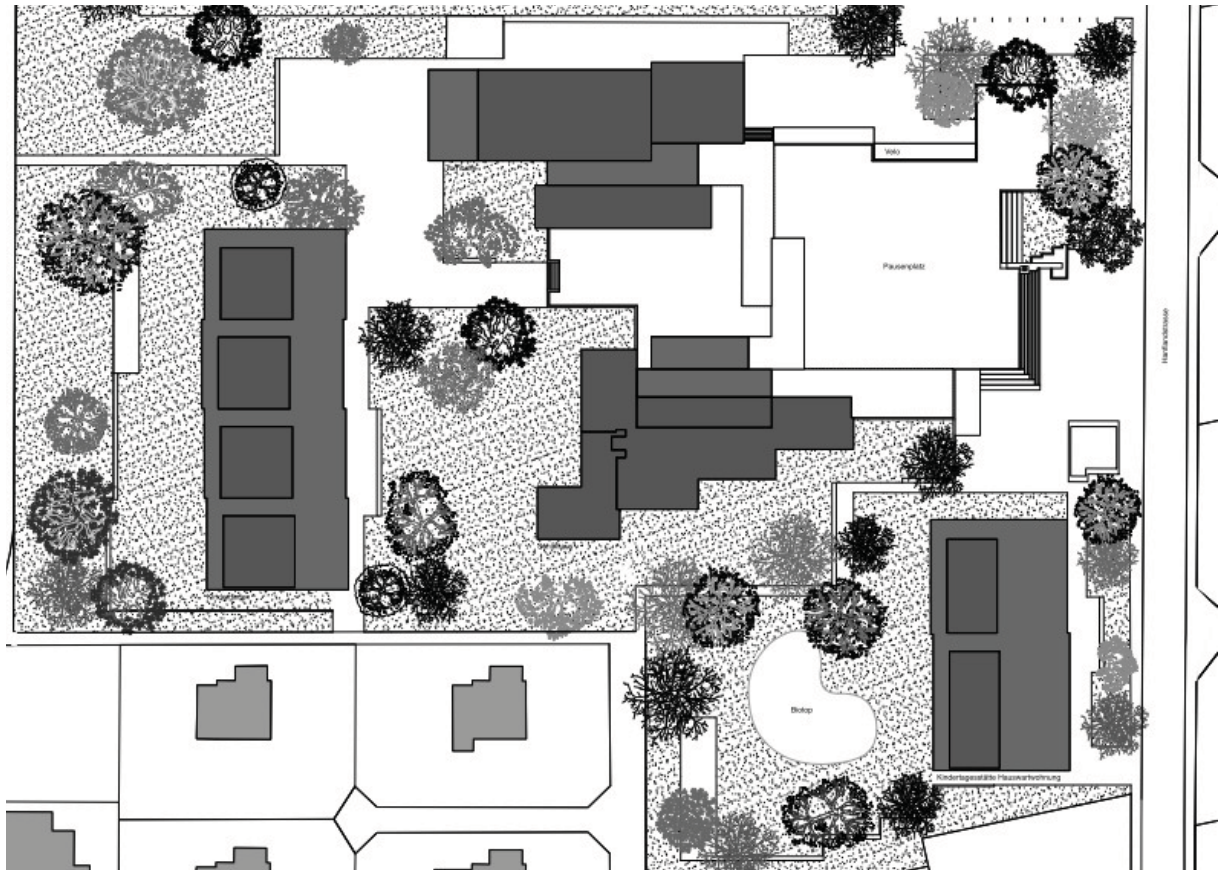
Kennwort B25/12/6

Verfasser

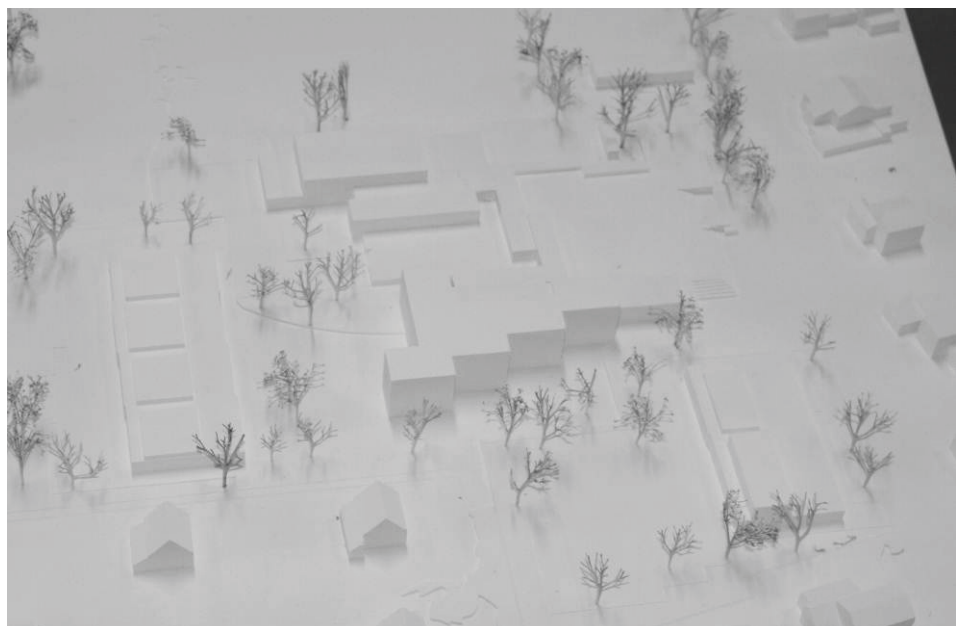
Architekten: hug architekten, 9000 St. Gallen

Mitarbeit: Thomas Gebert, Tanja Wohlgemuth, Christian Miller, Marco Ubieto, Benjamin Rietmann, Shasim Asanoski

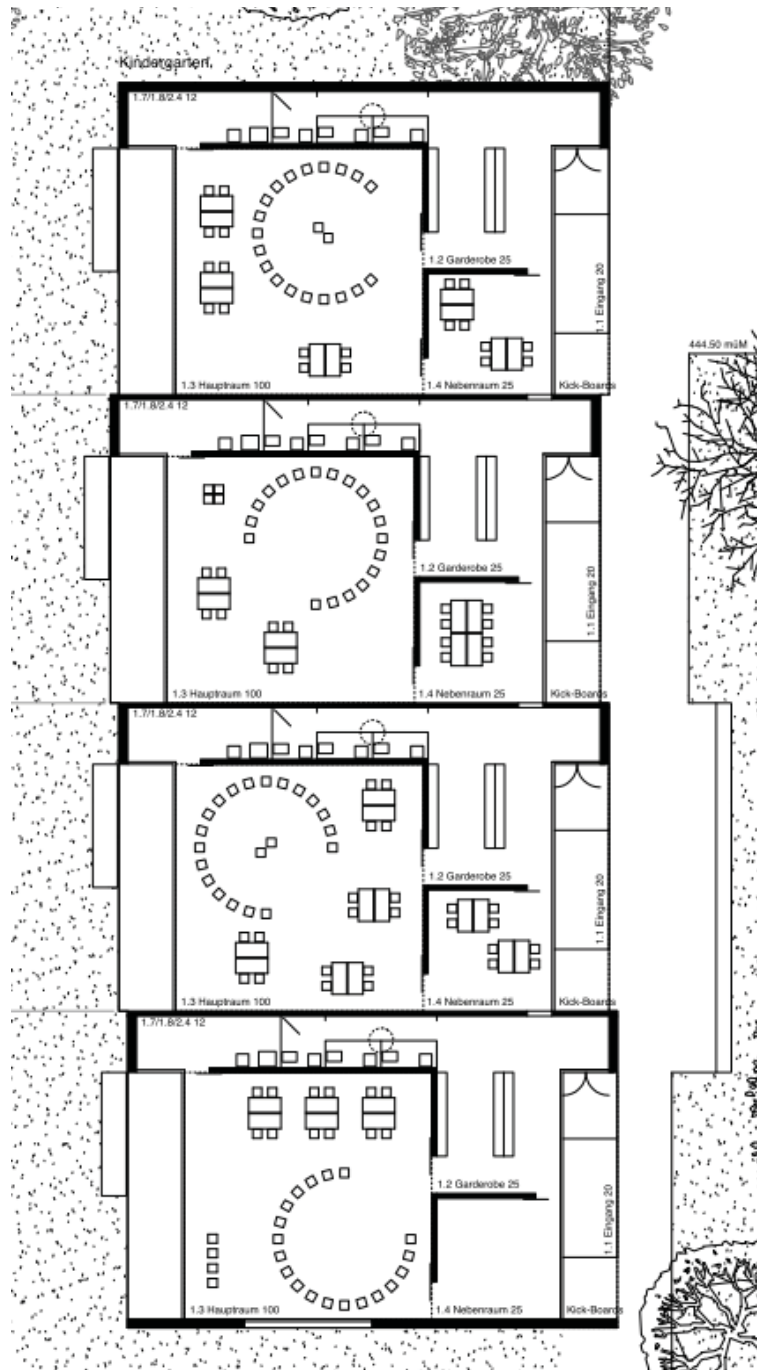
Situation



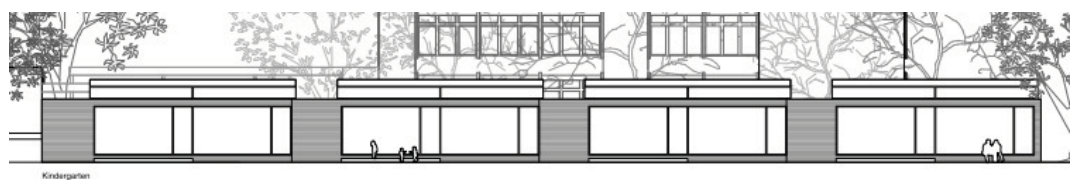
Modellfoto



Grundriss
Kindergarten



Schnitt
Kindergarten

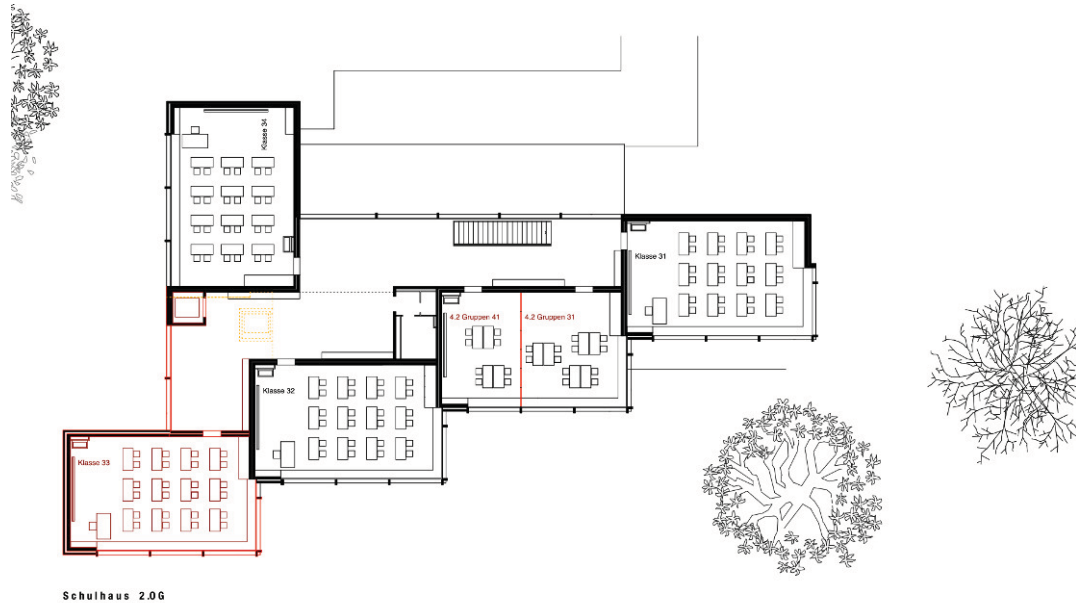


Impression

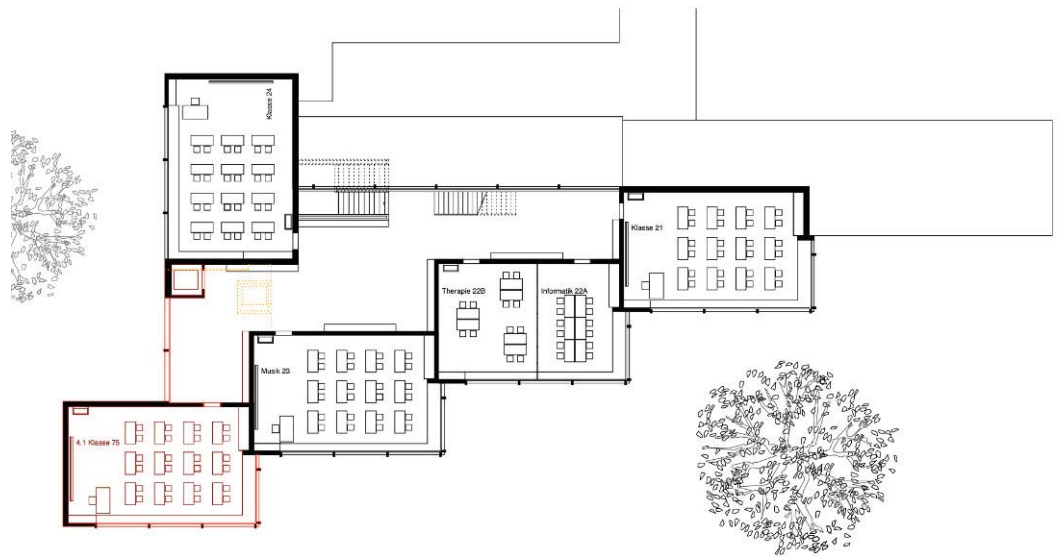


Grundriss

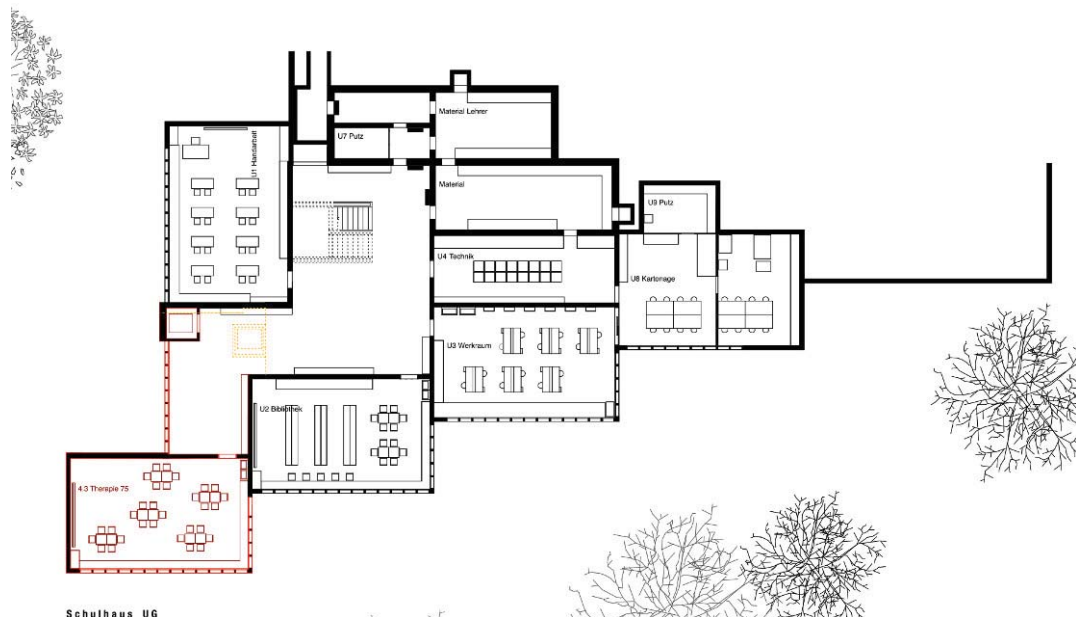
Schule



Schulhaus 2.0G

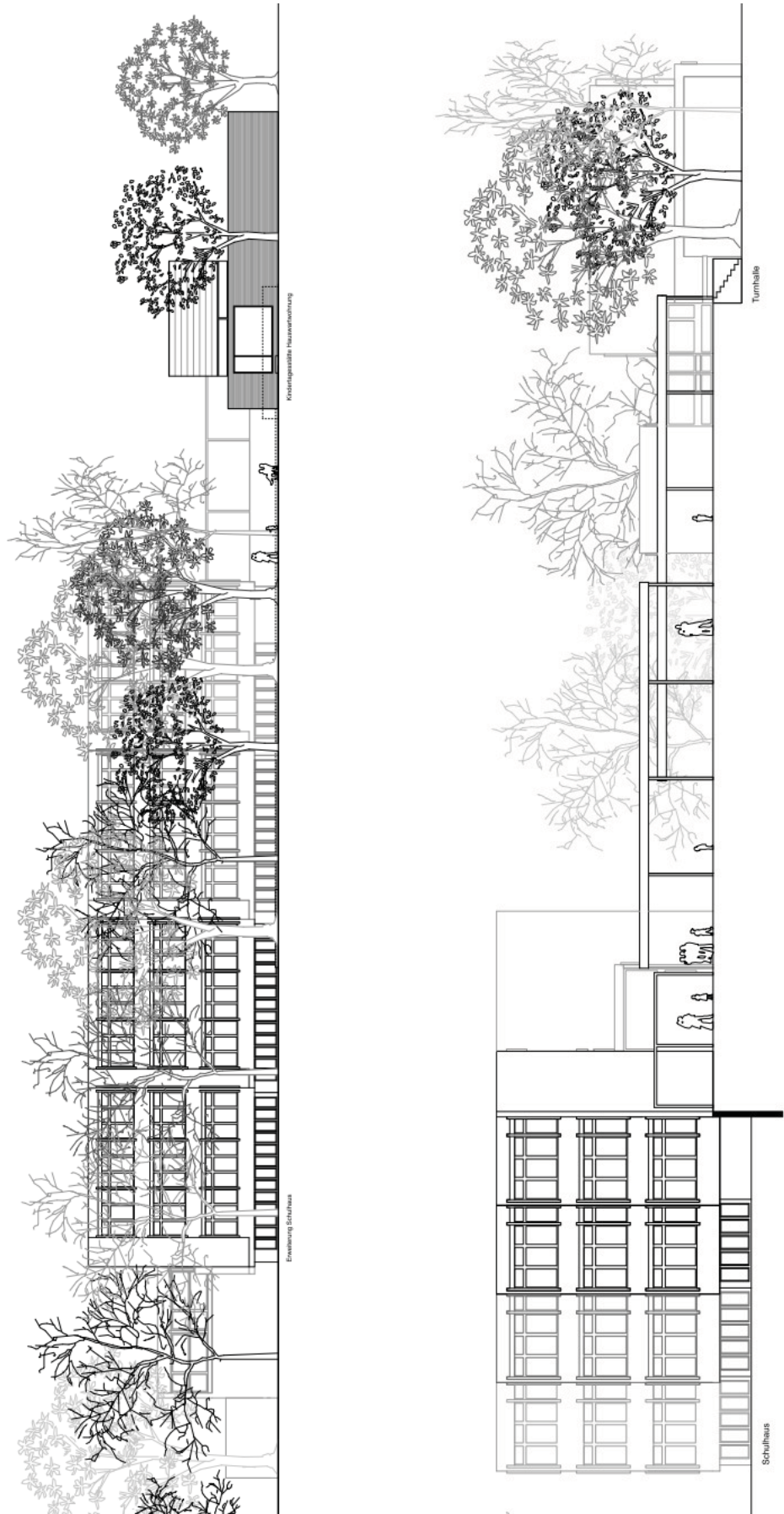


Schulhaus 1.0G



Schulhaus UG

*Schnitte /
Ansichten
Schule*



Kennwort TAKE FIVE

Verfasser

Architekten: Bischoff Kopp Dipl. Arch. ETH / SIA GmbH, 8570 Weinfelden

Mitarbeit: Matthias Bischoff, Silvia Kopp

Bauingenieur: SJB Kempter-Fitze AG, 8500 Frauenfeld

HLK – Ingenieur: Calorex Widmer & Partner AG, 9500 Will

Landschaftsarchitektin: Tobler Landschaftsarchitekten, 7023 Haldenstein

Situation



Modellfoto

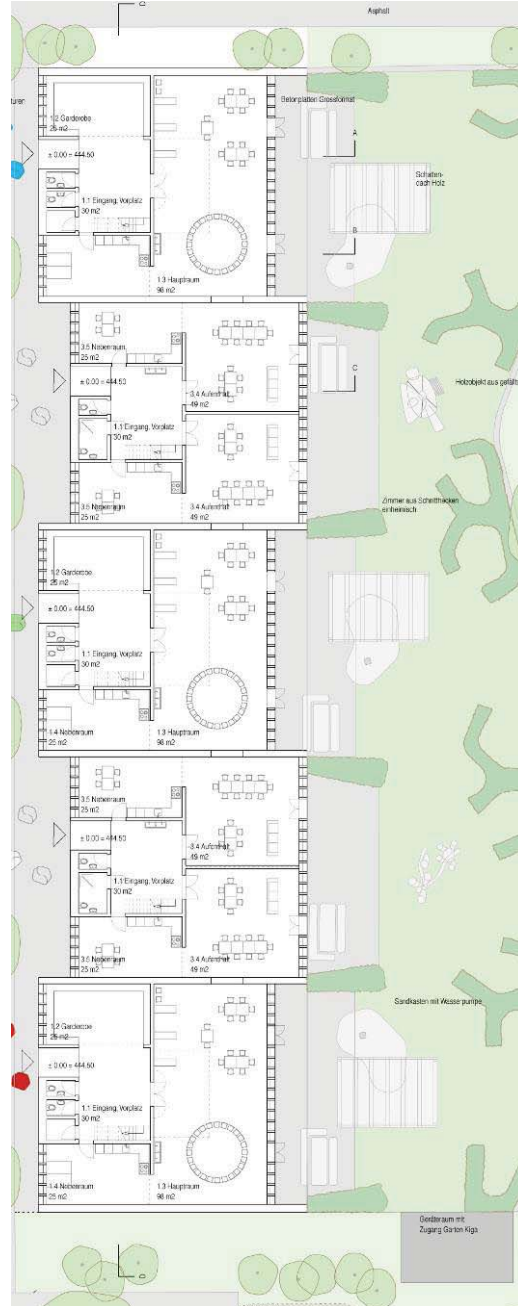


Impression

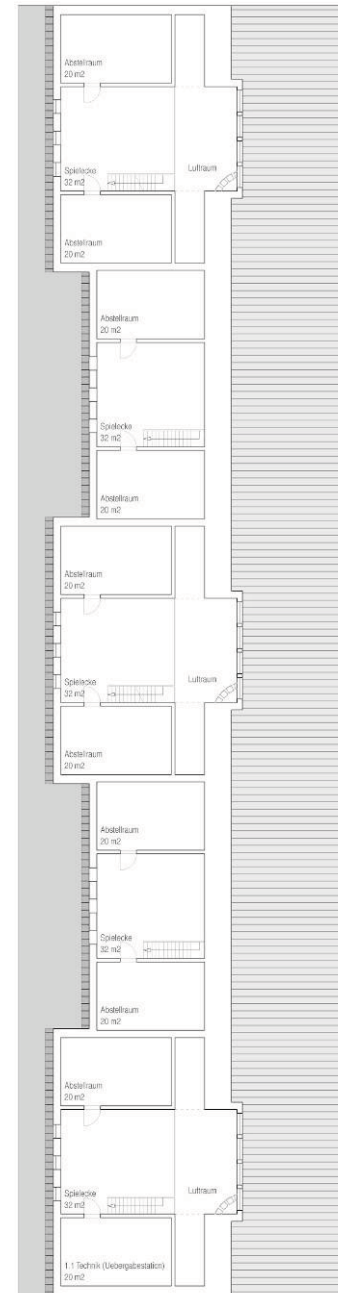


Grundriss
Kindergarten

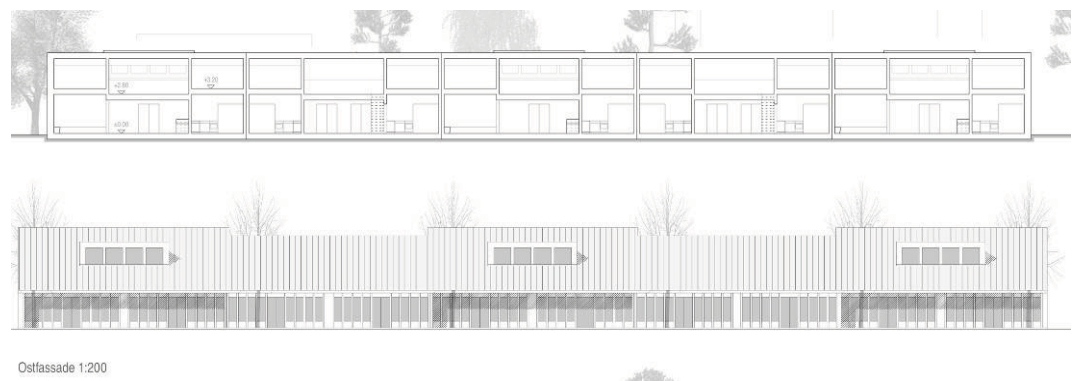
EG



OG



Schnitte /
Ansichten
Kindergarten



Kennwort ZAUNKÖNIG

Verfasser

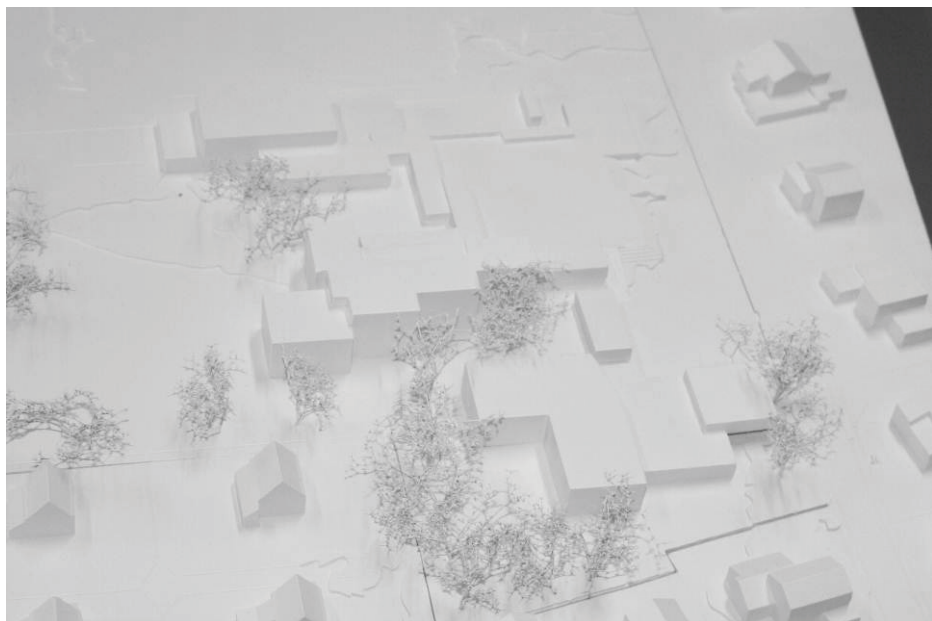
Architekten: ZIMMER SCHMIDT ARCHITEKTEN GMBH, 8047 Zürich

Mitarbeit: Daniela Zimmer, Tilmann Schmidt, Anna Droege, Pascal Hentschel

Situation

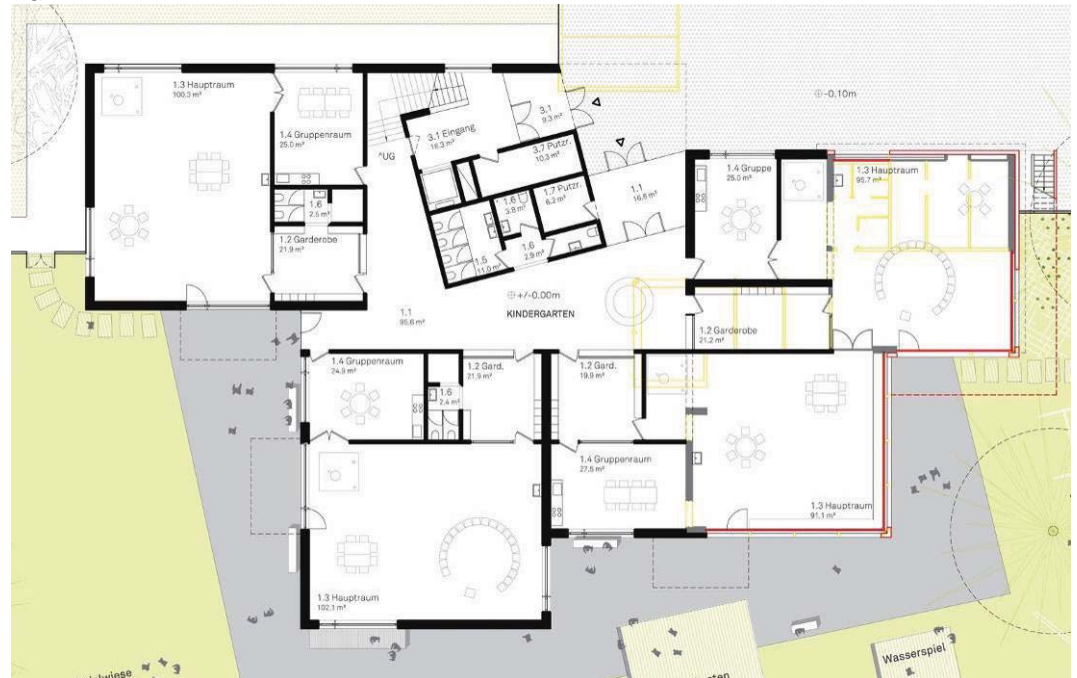


Modellfoto

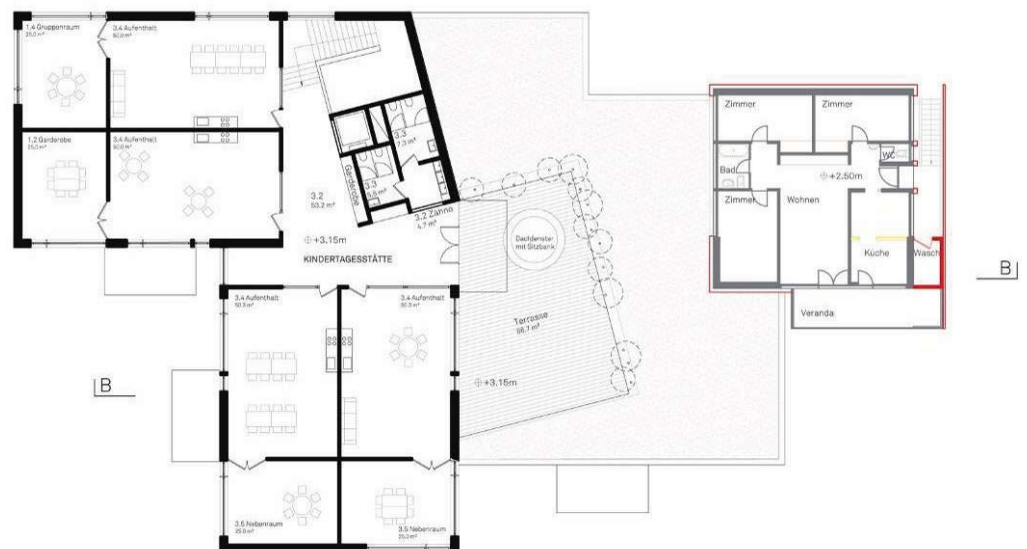


Grundriss
Kindergarten

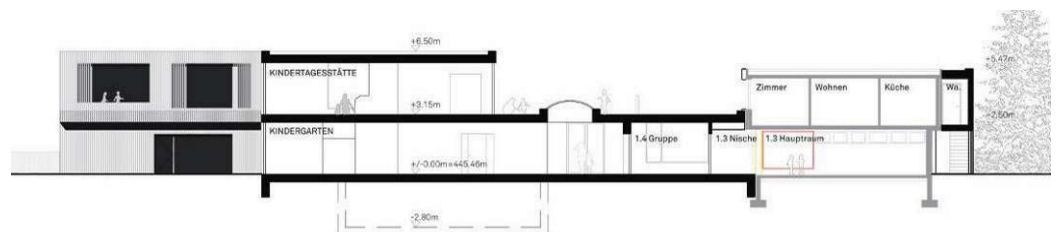
EG



OG



*Schnitt
Kindergarten*



impression

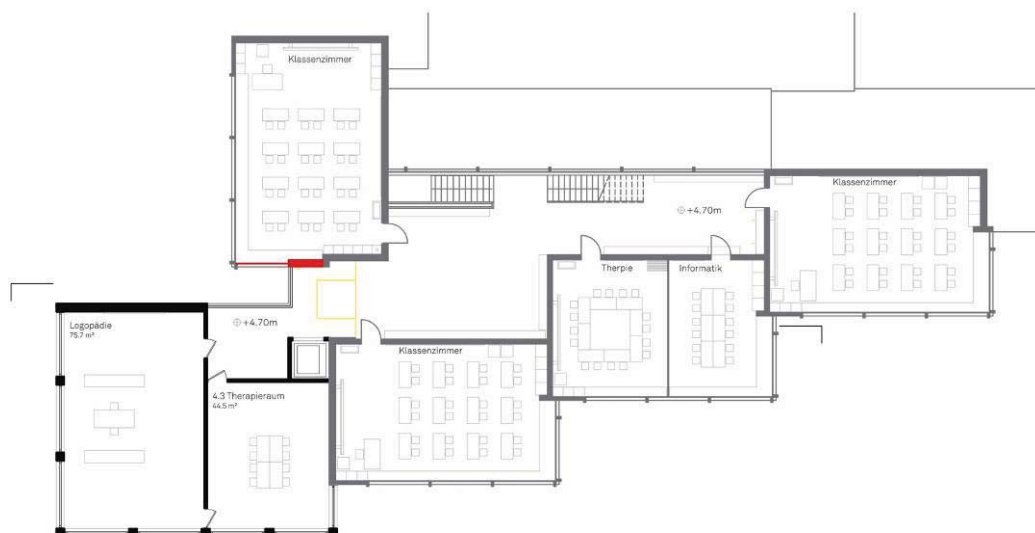


Grundriss
Schule

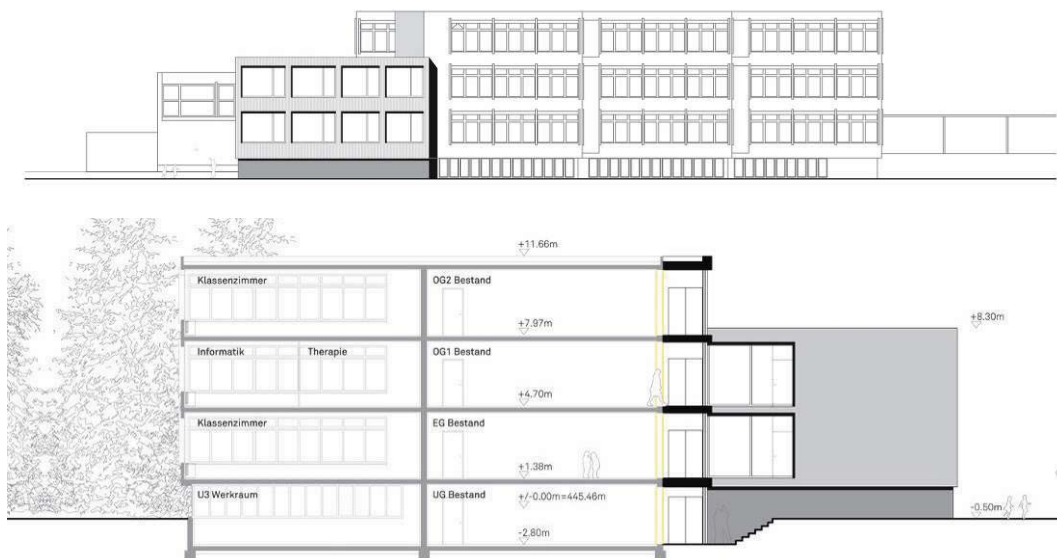
EG



OG



Schnitte /
Ansichten
Schule



7.3 Projekte 1. Runde

Kennwort FABELWALD

Verfasser

Architekten: RAPHAEL ZUBER, dipl. Architekt ETH/SIA, Thomas Melliger – Bauplanung, 4d AG
Landschaftsarchitekten BSLA, 7000 Chur

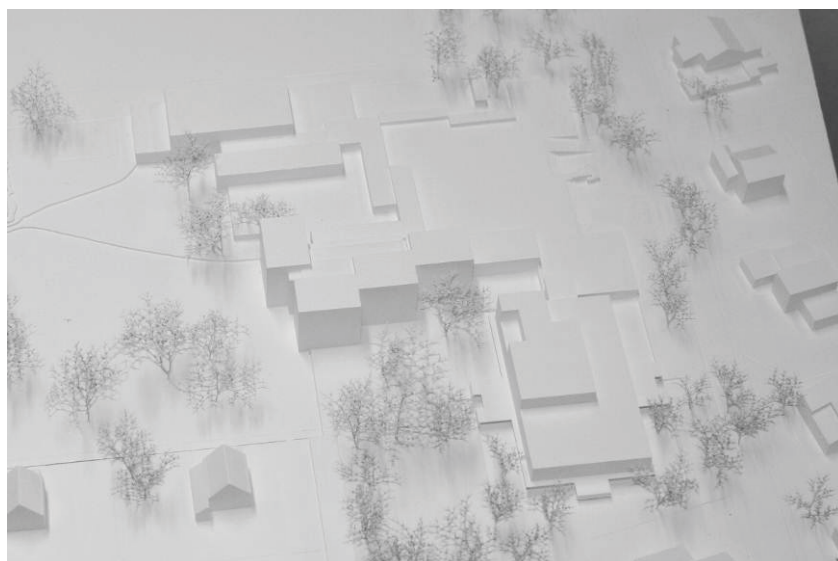
Tragkonstruktion: Conzett Bronzini Gartmann AG, 7000 Chur

Nachhaltigkeit und Energieberatung: Raumanzug GmbH, 8037 Zürich

Situation

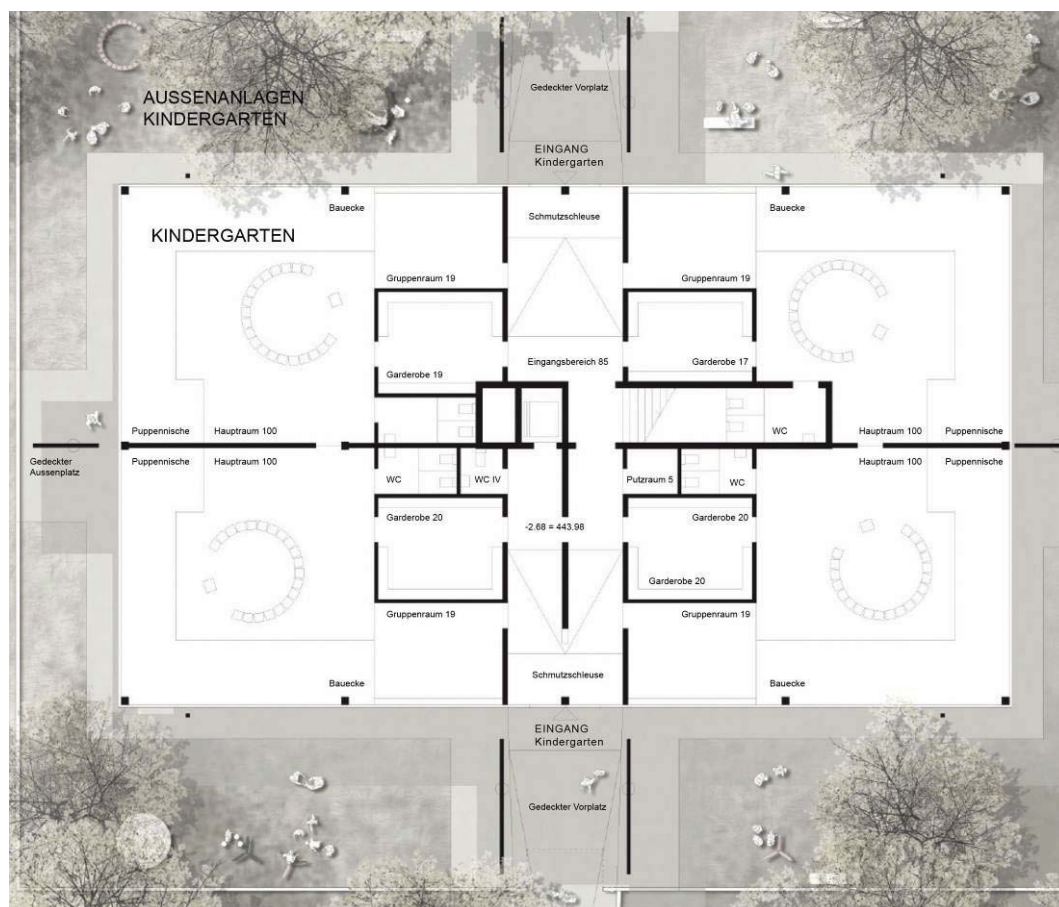


Modellfoto

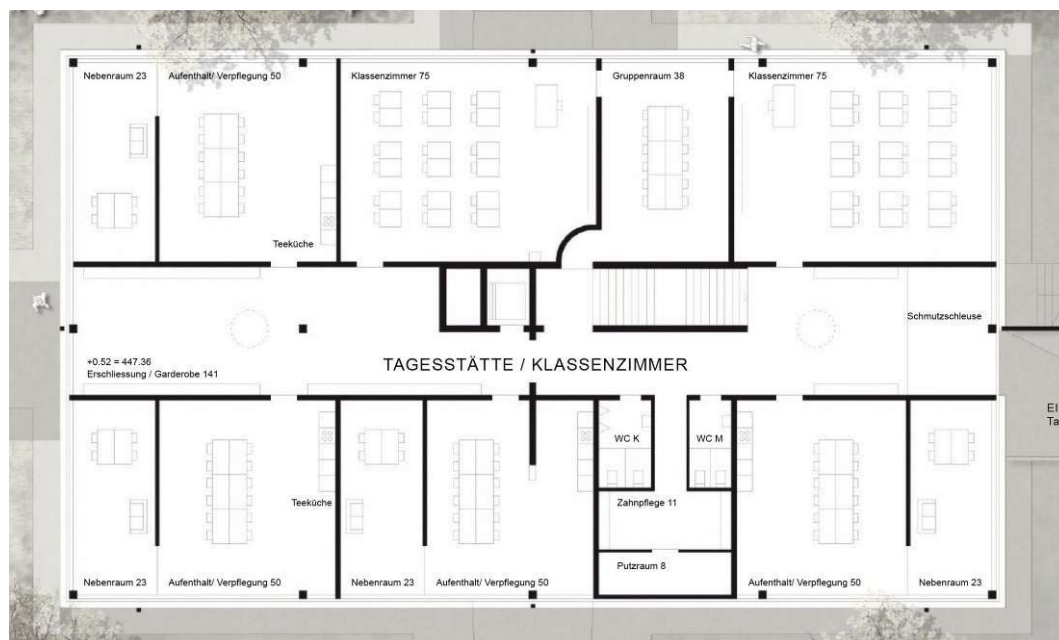


Grundriss
Kindergarten

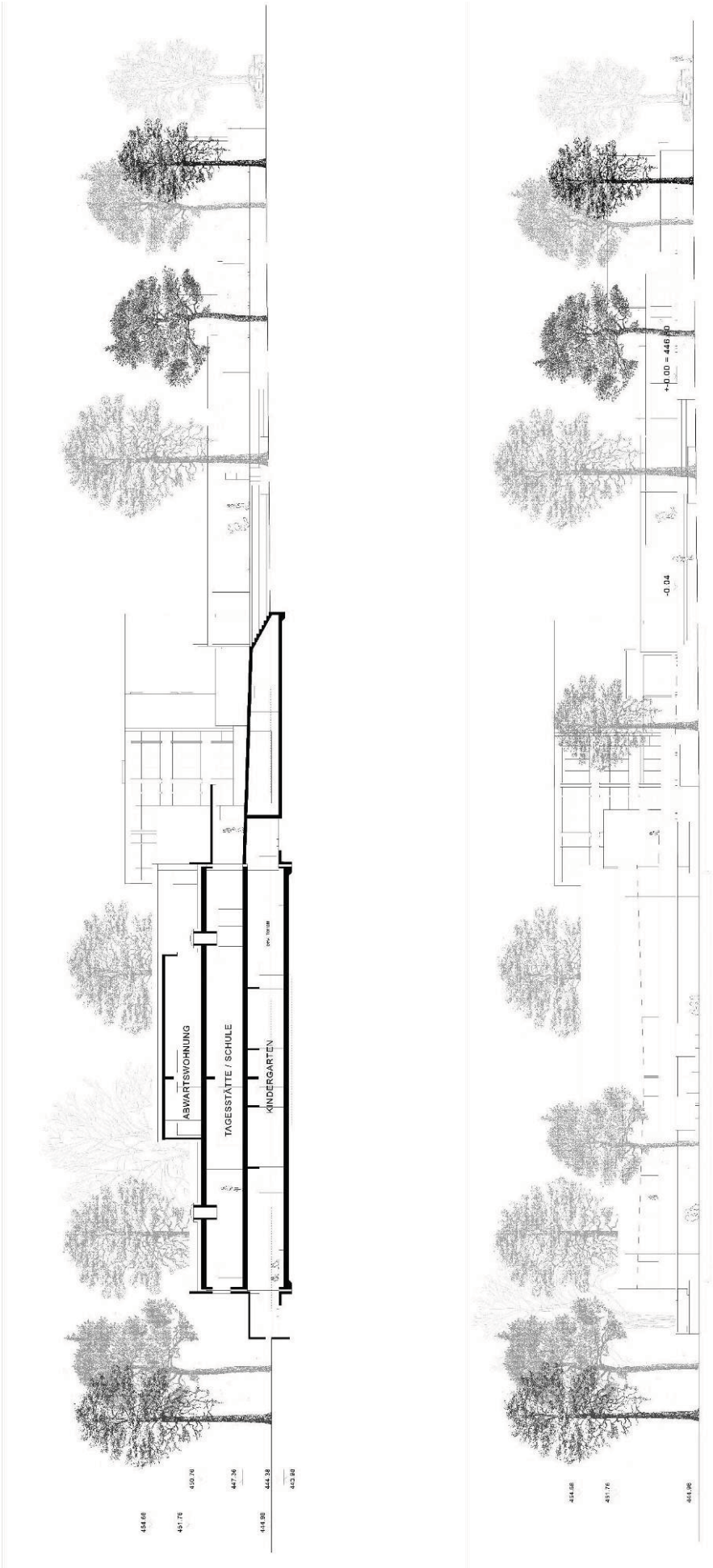
EG



1. OG

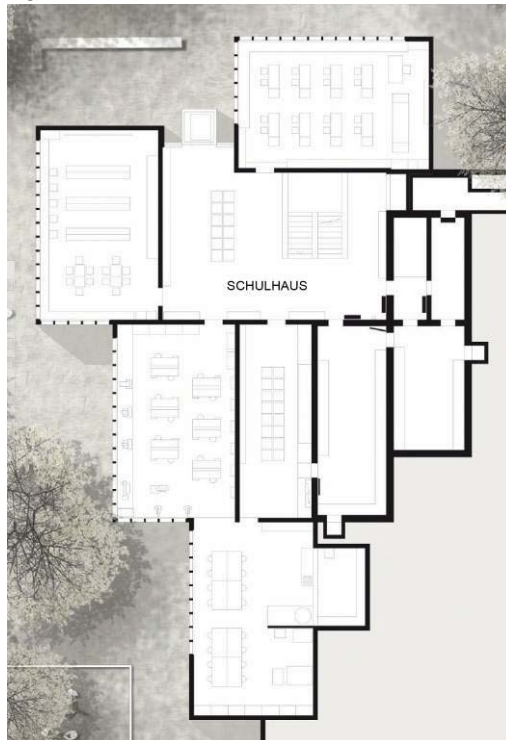


Schnitte /
Ansichten
Kindergarten

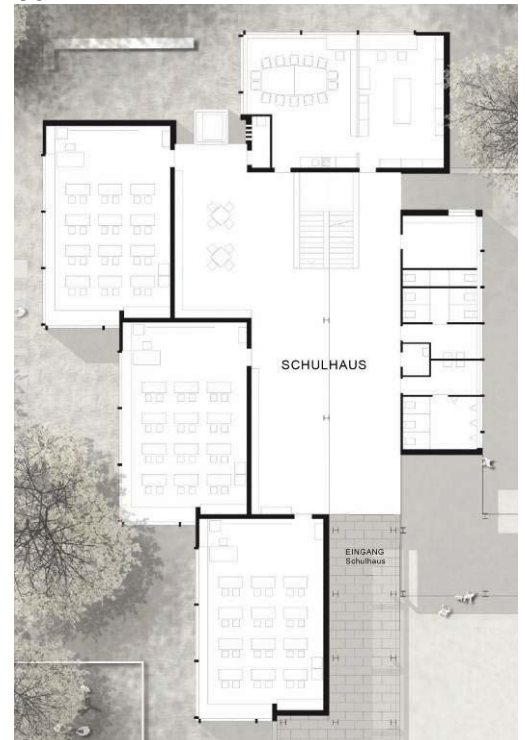


Grundriss
Schule

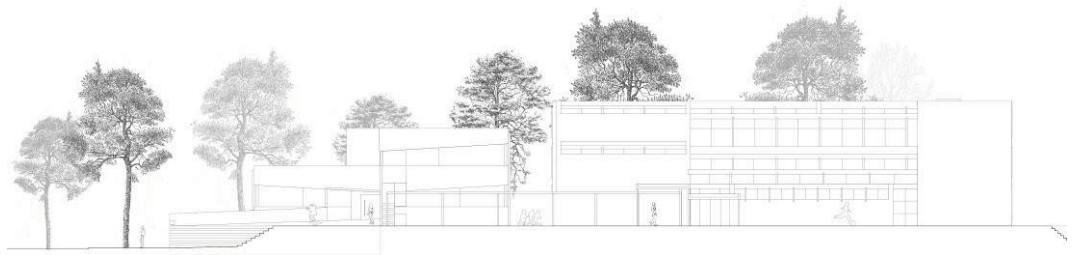
EG



OG



Ansicht
Schule



Impression



Kennwort Adalia

Verfasser

Architekten: Hubert Bischoff, Architekt BSA, 9427 Wolfhalden

Mitarbeit: Jvo Walt, Peter Raschle, Pascal Reich, David Gasser, Christian Hagmann

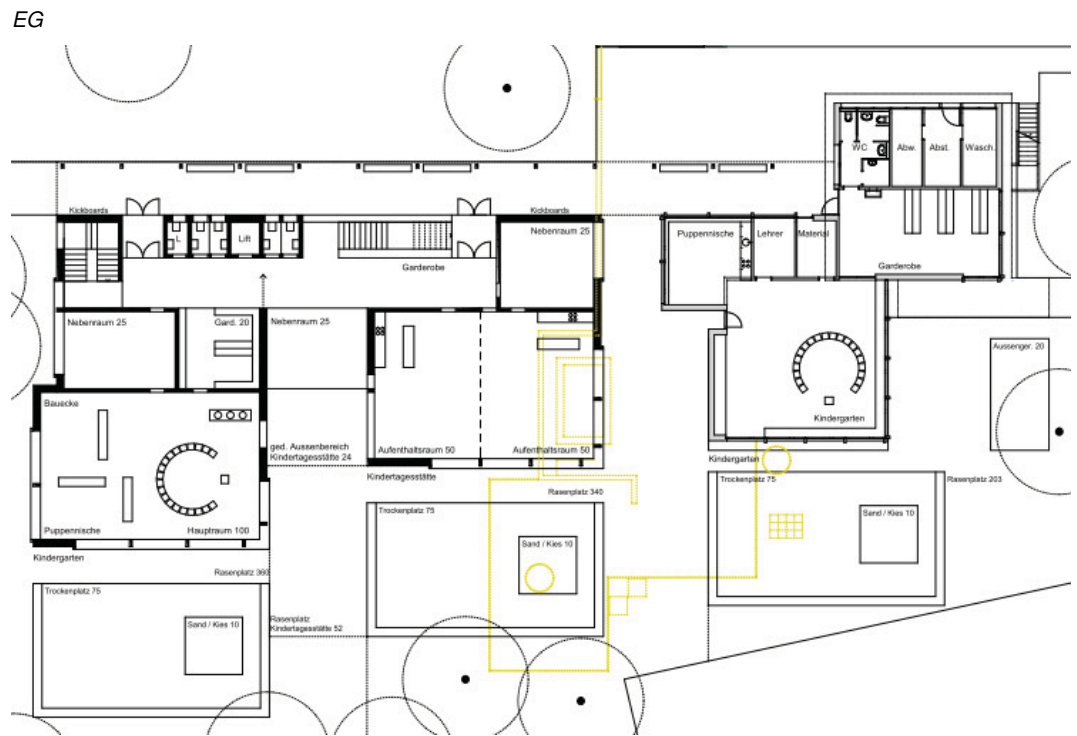
Situation



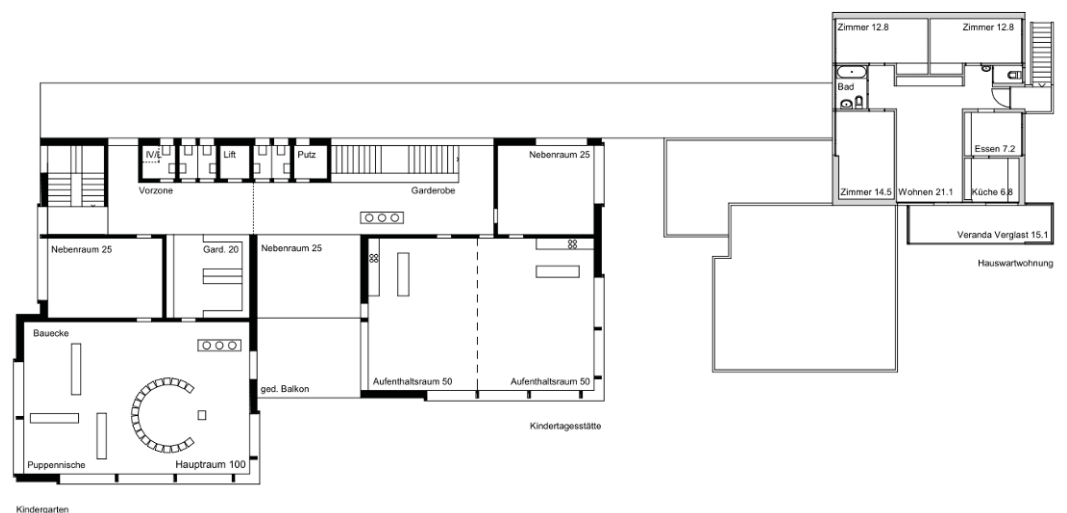
Modellfoto



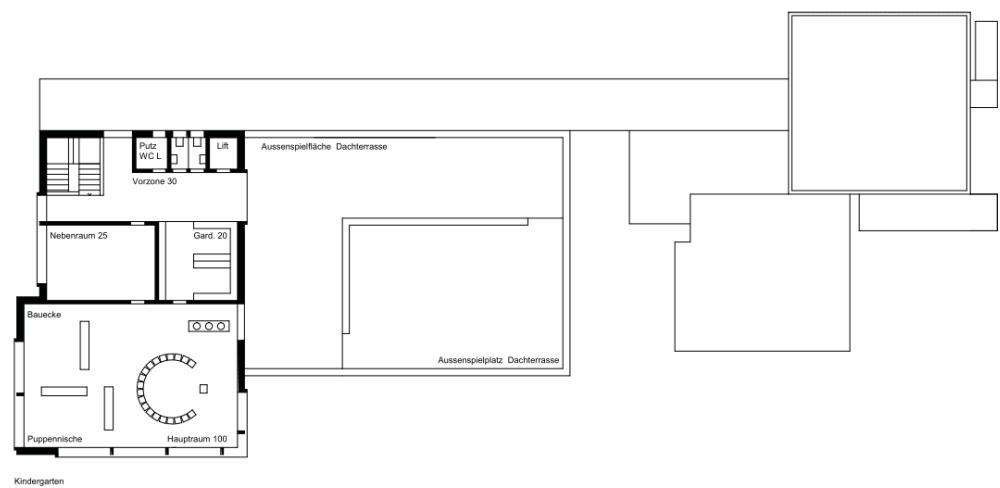
Grundriss
Kindergarten



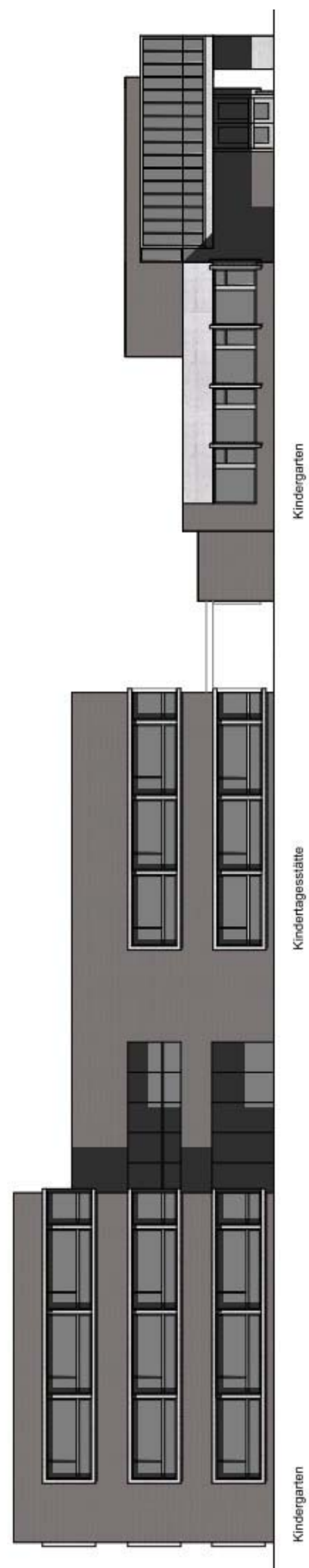
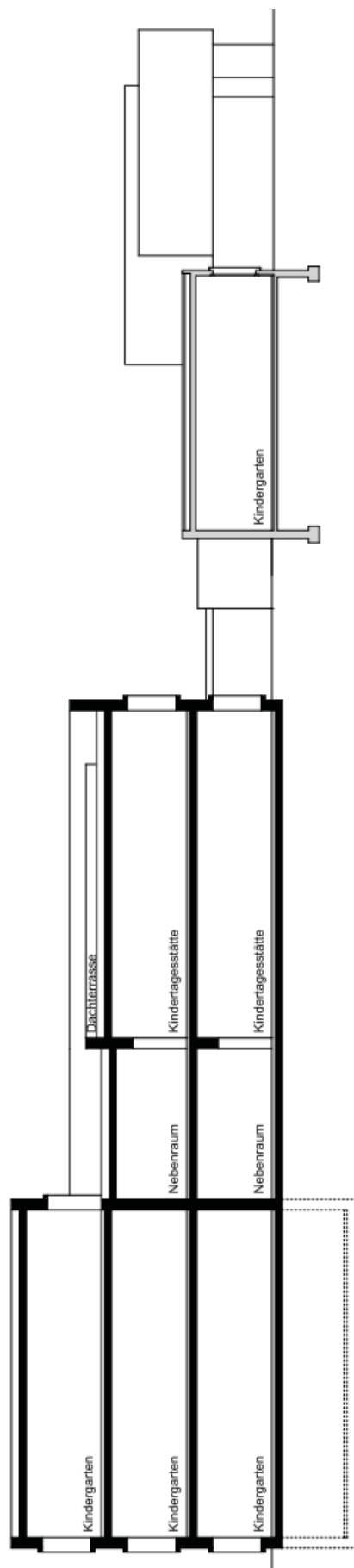
1. OG



2. OG

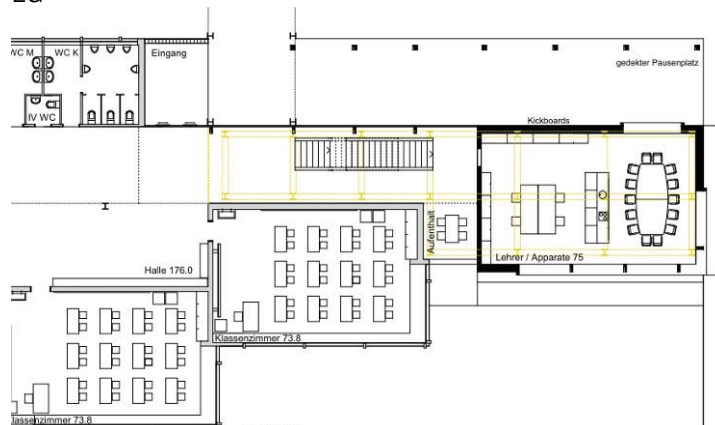


*Schnitte /
Ansichten
Kindergarten*

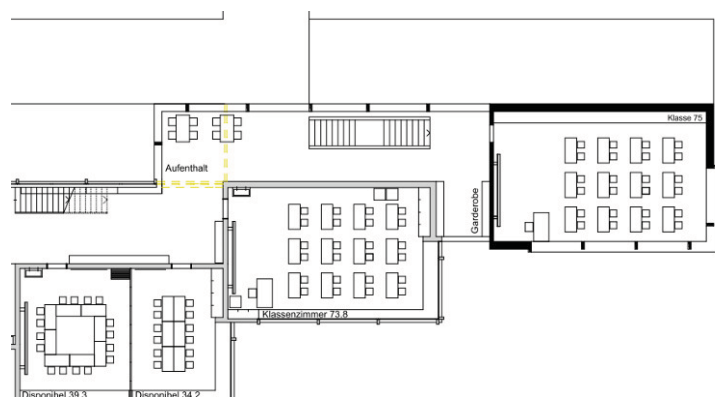


Grundriss
Schule

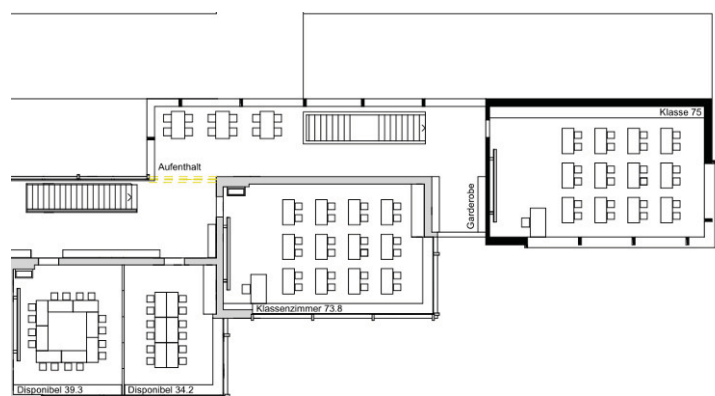
EG



1. OG



2. OG



Schnitt Schule



Impression



Kennwort QUART

Verfasser

Architekten: Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG, 8004 Zürich

Mitarbeit: Laura Riedel, Norbert Niedermann, Philipp Sigg, Thomas Schwendener

Landschaftsarchitektur: Haag Landschaftsarchitektur GmbH, 8045 / Mitarbeit: Fabian Haag, Lorenzo Figna

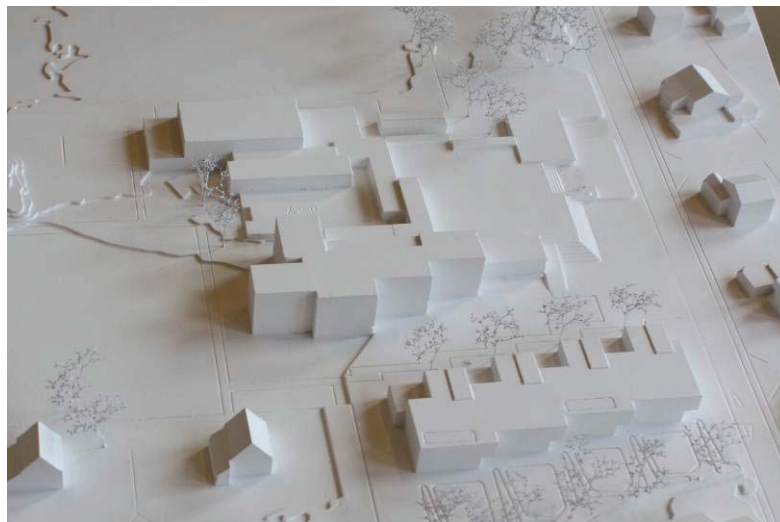
Bauingenieur: Büro Thomas Boyle + Partner AG, 8037 Zürich / Mitarbeit: Thomas Boyle

Haustechnik: 3-Plan Huastechnik AG, 8280 Kreuzlingen / Mitarbeit: Christoph Bolliger

Situation



Modellfoto



Grundriss
Kindergarten

EG



1. OG

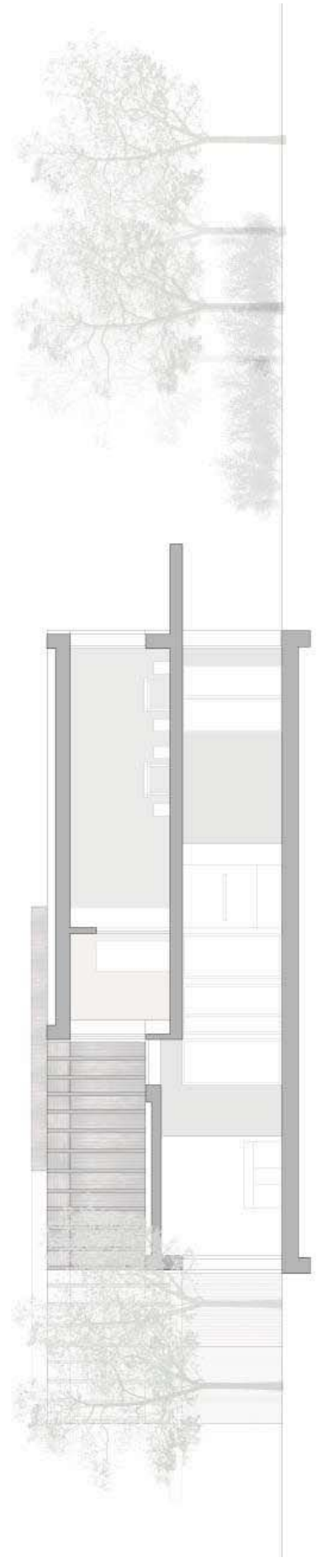
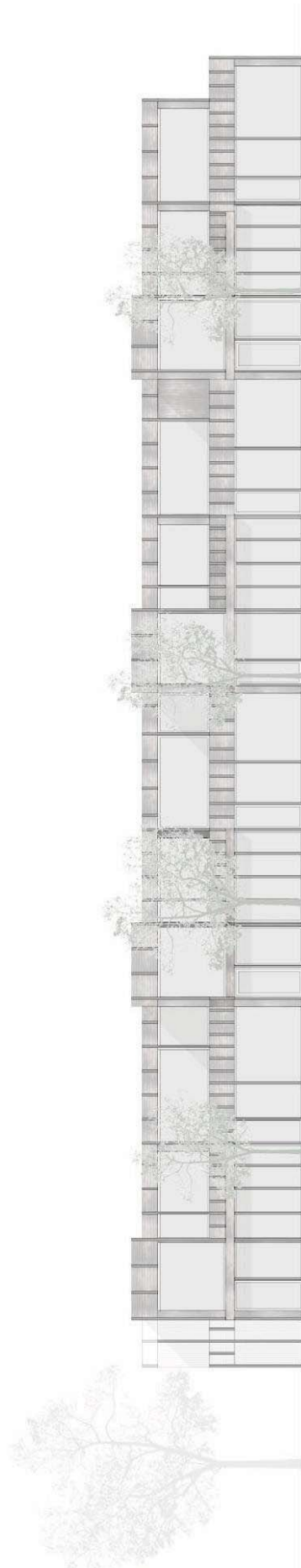


Grundriss Obergeschoss 1.200

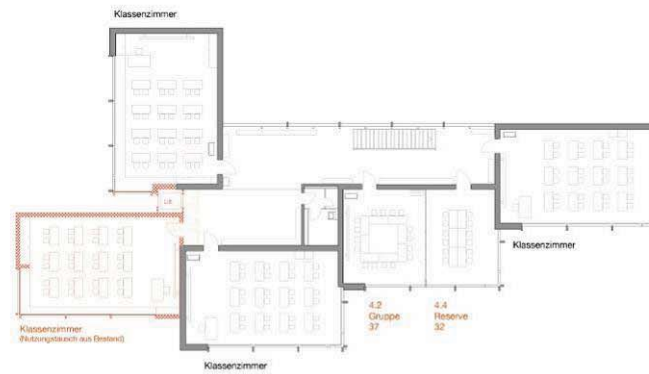
Impression



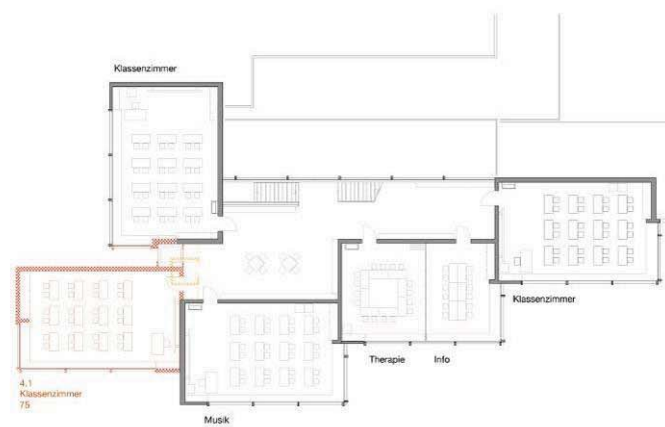
*Schnitte /
Ansichten
Kindergarten*



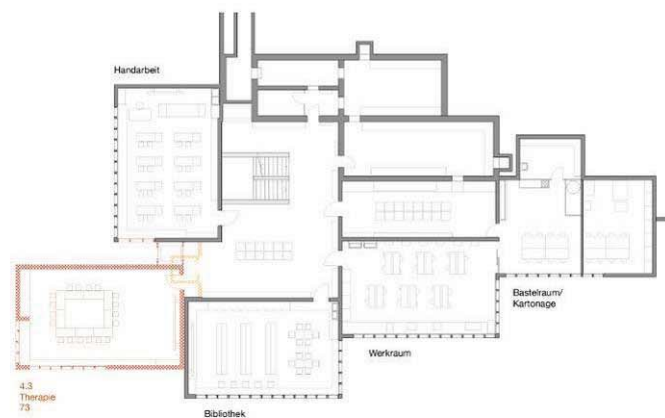
Grundriss Schule



Grundriss 2. Obergeschoss Schule 1.200

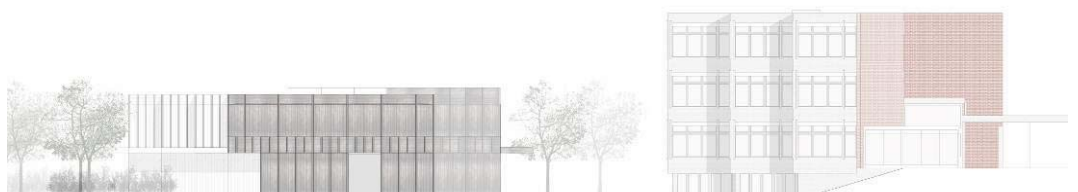


Grundriss 1. Obergeschoss Schule 1.200



Grundriss Untergeschoss Schule 1.200

Ansicht Schule

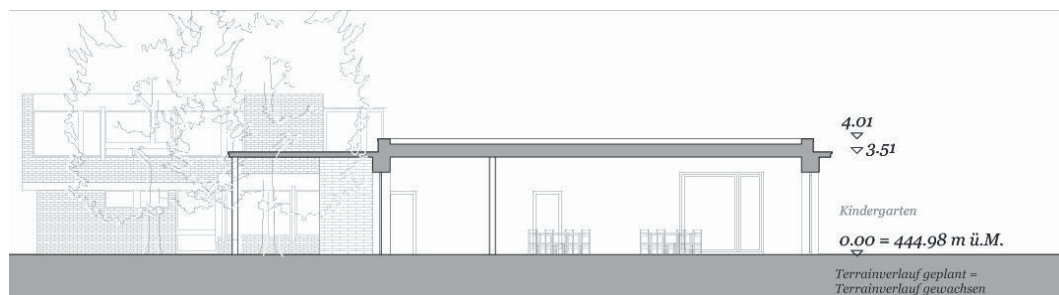


Grundriss
Kindergarten

EG



Schnitte /
Ansichten
Kindergarten



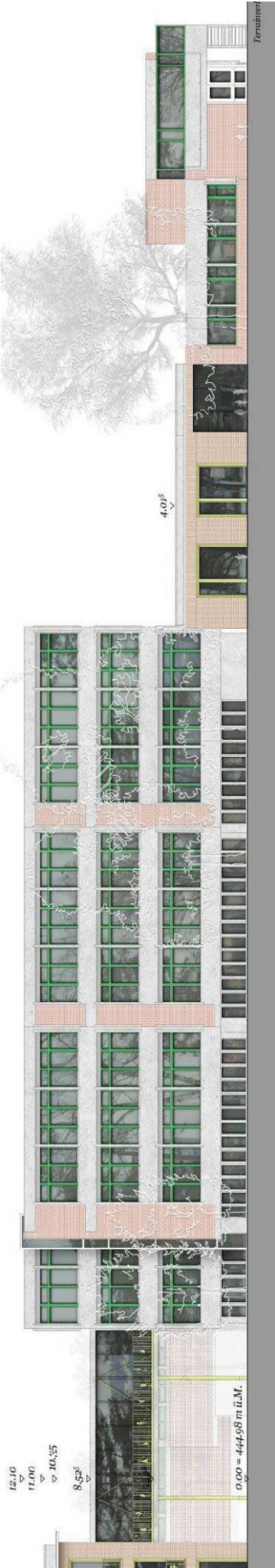
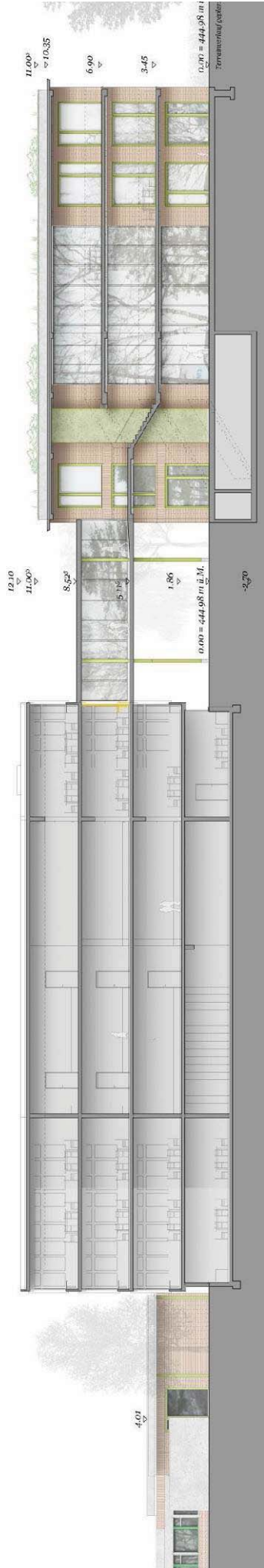
Grundriss
Schule und
Kindergarten



Impression



Schnitte /
Ansichten
Schule



Kennwort 97 99 12 A

Verfasser

Architekten: fasch&fuchs.ZT-gmbh, A-1060 Wien

Mitarbeit: Fred Hofbauer, Stefanie Schwertassek, Heike Weichselbaumer

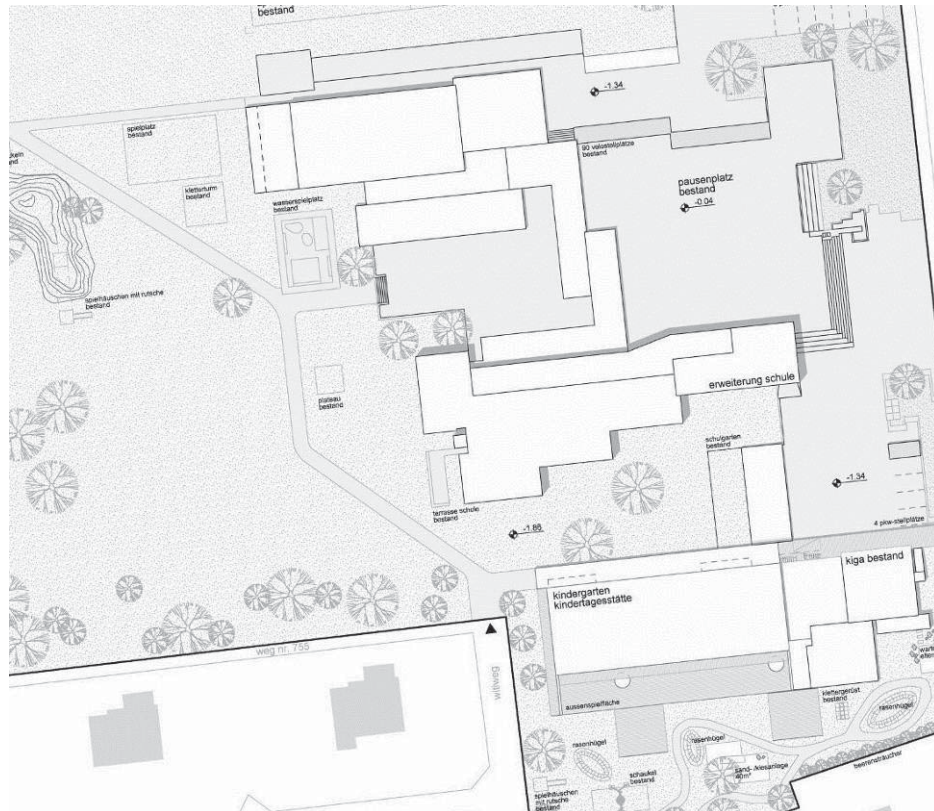
Freiraumplanung: idealice – büro für landschaftsarchitektur, A-1080 Wien / Mitarbeit: A. Grössiger

Statik: werkraumwien ingenieure / Mitarbeit: Peter Bauer

Haustechnik: die haustechinker, A-8380 Jennersdorf / Mitarbeit: Günter Rucker

Modellbau: Patrick Klammer, A-8010 Graz

Situation

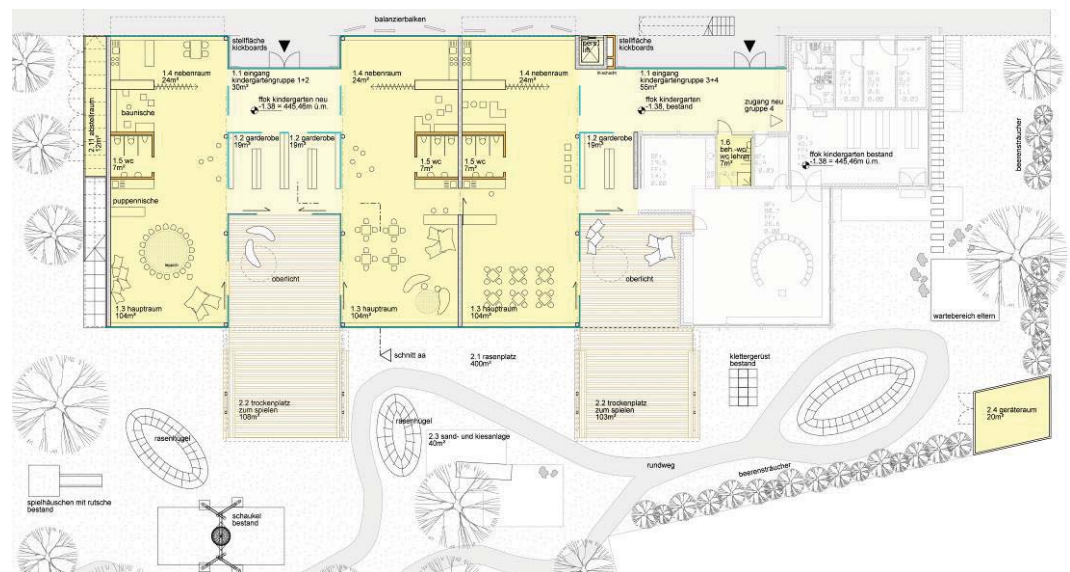


Modellfoto

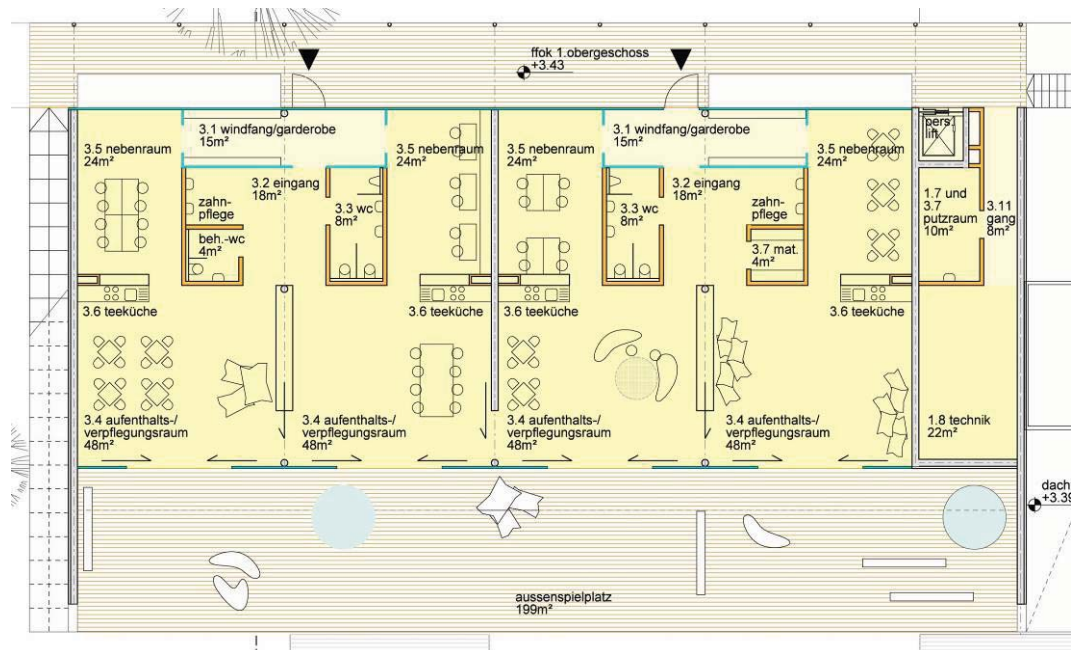


Grundriss
Kindergarten

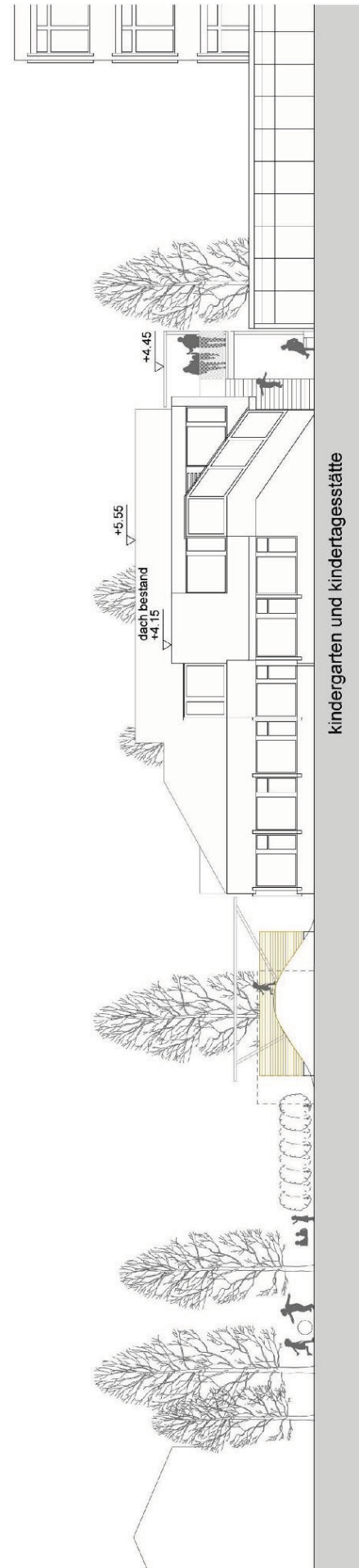
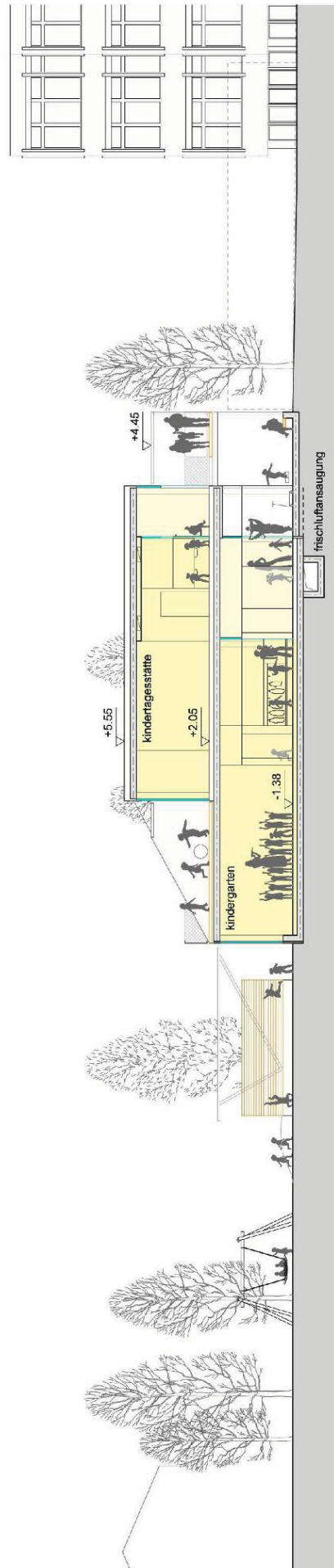
EG



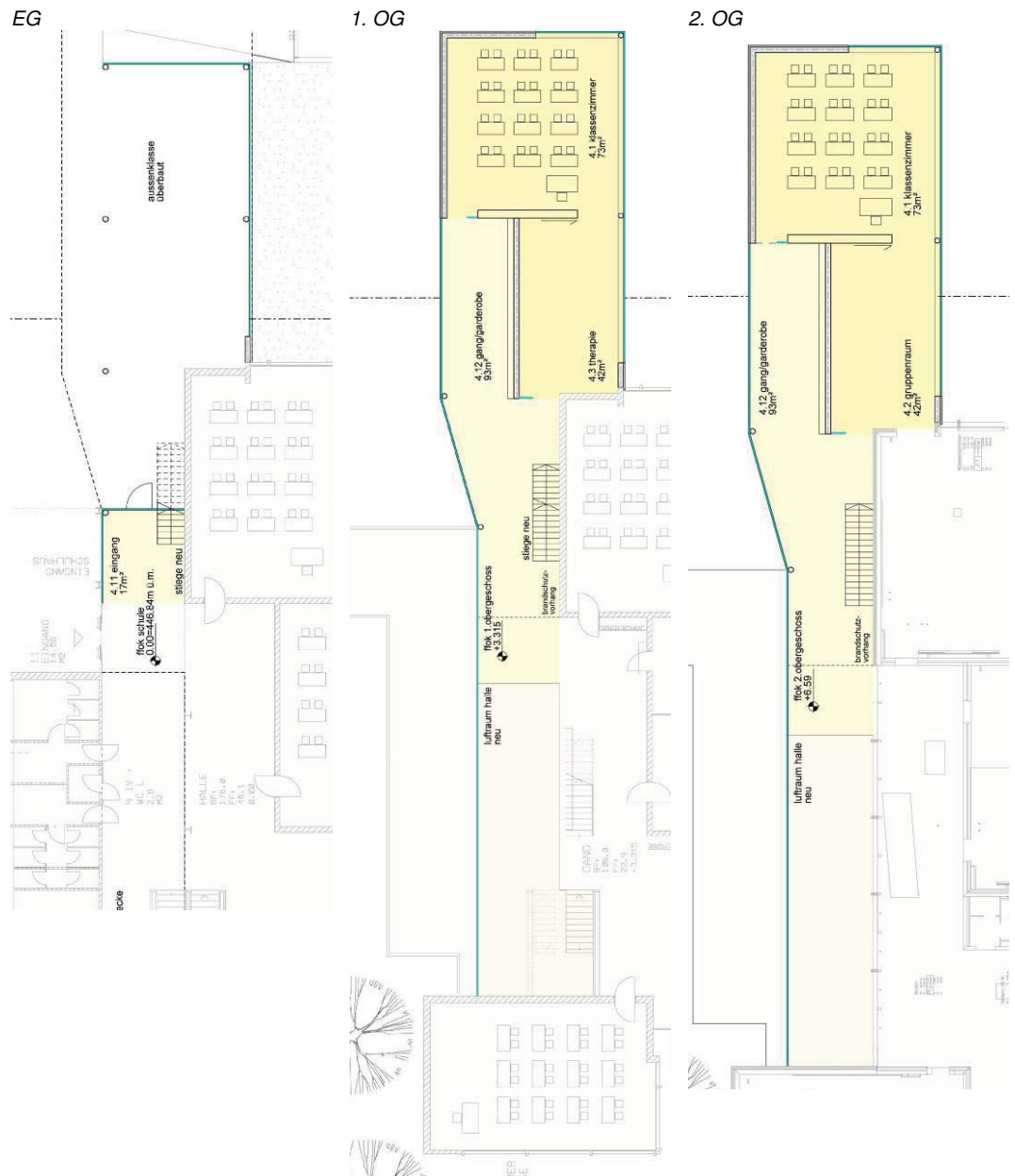
1. OG



Schnitte /
Ansichten
Kindergarten



Grundriss
Schule



Schnitte /
Ansichten
Schule

